GEMEINDE AKTUELL

Infos und Berichte aus Gemeinde, Mission und Werken

SCHWERPUNKT:
GOTT BLEIBT GOTT

6|23

GOTT BLEIBT GOTT – WAS BEDEUTET DAS GEGENWÄRTIG FÜR CHRISTEN?

„WEIL WEIHNACHTEN IST!“ – WAS GOTT IN CHRISTUS TAT

DINGE, DIE GOTT NICHT TUN KANN

WIE NAHE IST DAS HIMMELREICH?

INHALT

3 Jürgen Thielmann
GOTT BLEIBT GOTT
Was bedeutet das gegenwärtig für Christen?

5 Markus Majonica
„WEIL WEIHNACHTEN IST!“

7 **DINGE, DIE GOTT NICHT TUN KANN**

11 Daniel Pfleiderer
WIE NAHE IST DAS HIMMELREICH?
Warum es besser ist, wenn Jesus in deinem Leben regiert

13 **INLAND / AUSLAND**
Berichte

17 **VOLLKORN 2024**
Bibelleseplan + Lösungen in der Heftmitte zum Heraustrennen
von Andreas Ebert

33 **EINS – GEBETSANLIEGEN**
aus der Mission

WER IST WIE UNSER GOTT?

Diese Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema, wie Gott ist, was er getan hat, aber auch, was er NICHT tun kann. Wir meinen, groß von Gott zu denken. Wenn wir uns mit ihm und seinem Wesen intensiv beschäftigen, merken wir, dass wir in Wirklichkeit viel zu klein von ihm denken und ihn gar nicht begreifen können.

Wie ist unser Gott? Allmächtig, ewig, heilig, gerecht, unveränderlich … Wir können das mit Überzeugung schnell erklären. Wird uns dabei deutlich, welche Sicherheit und Trost sich aus seinen Eigenschaften ergeben? Er ist die personifizierte Wahrheit. ALLES in seinem Wort ist absolut reale und nicht relativierbare Substanz. Daraus ergibt sich für uns die Gewissheit und die durch Gottes Wort dokumentierte Tatsache, dass Gott NIEMALS lügen kann.

Wie aber wirken Wesenszüge Gottes, die für ihn undenkbar, unmöglich sind? Gott so zu beschreiben ist eher ungewöhnlich. Kommen wir neu zum Staunen über unseren Gott, wenn wir realisieren, dass er nicht überrascht werden kann, dass er manche Dinge nicht mitansehen kann und dass er sich selbst nicht verleugnen kann?

Lernen wir, den unsichtbaren Gott etwas mehr zu erkennen. Dies darf uns zu vertiefter Ehrfurcht und Freude über seine Größe führen.

Euer

Klaus Velleuer

BUCHTIPP:

Klaus Eickhoff
DIE SACHE MIT GOTT IST WIE EIN OZEAN
Weit und tief und unfassbar schön

„Dieses Buch erzählt von der ewigen Welt, die uns umgibt und sich im Vergänglichen verbirgt. Wir müssen dabei nicht im Trüben fischen. Über die Klugheit und Klarheit der Heiligen Schrift staunen viele, die sie kennen, jeden Tag. ‚Erhebt eure Häupter!‘, ruft Jesus Christus seinen Leuten zu – wichtig für Zeiten wie den unseren, wo den Völkern bange ist. Die Sache mit Gott ist wie ein Ozean! Weit und tief und unfassbar schön. Darüber schreiben zu wollen ist wie der Versuch, einen Ozean zu umarmen. Das schafft kein Mensch. Und doch möchte ich ein wenig in den Ozean der Liebe unseres Schöpfers eintauchen. Möchte erzählen, was ich sehe, was mich begeistert, beglückt, was mir andere gezeigt haben, was ich erlebt habe, worüber ich staune, was mir den Atem verschlägt.“

Pb., 192 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271893
ISBN 978-3-86353-893-4, **€ (D) 12,90**

IMPRESSUM:

Gemeinde aktuell
Ein Magazin der freien Brüdergemeinden

Herausgeber:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-0, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: info@cv-dillenburg.de
Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung:
Klaus Velleuer; E-Mail: k.velleuer@cv-dillenburg.de
Grafische Gestaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Anzeigenverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Siska Hudaja, Am Güterbahnhof 26,
35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-18, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: s.hudaja@cv-dillenburg.de

Aboverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-36, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: abo@cv-dillenburg.de
Erscheinungsweise und Kosten:
6 x jährlich, pro Heft 3,50 EUR
Gemeinde aktuell wird unentgeltlich abgegeben. Spenden dürfen gerne zweckgebunden gegeben werden.
IBAN: DE05 5176 2434 0025 2460 04, GENODE51BIK
Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg
Postverlagsort:
60285 Frankfurt/M; Postgiro: Frankfurt/· 101837-608
Titelbild: ©deborah diem – unsplash.com
Bild Innenteil: ©shutterstock.com/Amanda Carden (S.6)

Download-Link für diese Zeitschrift:

GOTT BLEIBT GOTT

WAS BEDEUTET DAS GEGENWÄRTIG FÜR CHRISTEN?

VON JÜRGEN THIELMANN

„Warum kann der Herr Jesus den Papa nicht heilen?“ So fragte eine Siebenjährige, als sie erleben musste, dass ihr Papa nicht gesund wurde, sondern sterben musste.

Mancher Zeitgenosse hat mir die Frage gestellt: Warum hat Gott eine solche Katastrophe wie im Ahrtal nicht verhindert? Er soll doch ein Gott der Liebe sein – und diese Liebe kann man in dieser Situation nicht erkennen.

Zwei ähnliche Fragen und doch mit sehr unterschiedlichem Hintergrund. Die Siebenjährige war überzeugt, dass Jesus Christus eine reale, mächtige Person ist, der sie die Heilung ihres Vaters zutraute. Ihr Problem: Warum tat er das nicht?

Die „kritischen Zeitgenossen“ sehen in einer Katastrophe den Beleg dafür, dass es keinen Gott (der Liebe) geben und er daher auch nicht eingreifen könne. Man könne also getrost auf den christlichen Glauben verzichten.

In Hebräer 11 lesen wir, dass der Glaube die Voraussetzung ist, Gott zu nahen (Vers 6). Wer nicht an seine Existenz glaubt, kann Gott nicht wahrnehmen, IHN nicht kennenlernen und auch nicht anbeten. Der Frau am Brunnen in Sychar sagte der Herr: „Gott ist Geist“ (Joh 4,24). Dies bedeutet, dass jeder, der den allmächtigen Gott auf unsere menschliche Stufe herabziehen will, IHN nicht wahrnehmen kann. ER kann unmöglich mit unseren irdischen Dimensionen gemessen werden. Wenn man die Schöpfung ansieht, das Wunderwerk Mensch betrachtet, kann man verstehen, dass ER viel, viel größer ist als wir. Die Überzeugung von seiner Existenz und seiner Allmacht ist die Grundvoraussetzung

Warum hat Gott eine solche Katastrophe … nicht verhindert?

dafür, IHN kennenzulernen und IHM nahen zu können.

Dieser große, allmächtige und ewige Gott hat sich immer wieder suchenden Menschen gezeigt und sich seit Beginn der Menschheit nicht geändert. Adam und Eva zeigte er sich im Garten Eden als der liebende Gott, denn er suchte ihre Nähe und sorgte dafür, dass die Strafe für ihren Ungehorsam nicht sofort vollzogen wurde, weil ER das Kommen Seines Sohnes im Blick hatte.

Mose zeigte er sich am Berg Gottes in der Wüste als der Unveränderliche: „Ich bin, der ich bin“ (2Mo 3,14). Und dem Volk zeigte er durch das Zelt der Begegnung, dass ER, ihr Gott, in ihrer Mitte wohnen wollte. Sie sollten zu IHM kommen und seine Gegenwart erleben und genießen – allerdings mit den von IHM gegebenen Bedingungen: Durch Blut sollten ihre Sünden vor den Augen Gottes weggetan werden. Deshalb die Opfer, die sie immer an dieses Versöhnungsblut erinnerten. Wir dürfen heute wissen, dass das Blut Jesu uns von allen unseren Sünden reinigt (Hebr 9,14; Röm 5,8f.; 1Jo 2,2).

Gott macht uns aufmerksam darauf, dass wir seine Rettung brauchen.

Wenn ich bedenke, was dieser allmächtige Gott meinetwegen getan hat – dass er seinen Sohn wegen meiner Sünden an das Kreuz und in den Tod gegeben hat –, und dann an die vielen Katastrophen denke, dann kann ich eine solche Frage (Wo war Gott im Ahrtal?) nicht mit göttlicher Ohnmacht erklären. Sein Bestreben ist es vielmehr, die Menschen in unserem Land dadurch aufzurütteln, IHN anzuerkennen und seinen Sohn JESUS CHRISTUS anzunehmen. „ER ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen“ (2Petr 3,9b).

Dieser Gedanke, dass Gott nicht nur mich im Blick hat, sondern dass er alle sieht und alle zur Buße leiten möchte, hilft mir, die Katastrophen unserer Zeit zu erklären: Zeigt Gott nicht durch solche Überschwemmungskatastrophen, dass nicht wir das Klima im Griff haben, sondern dass ER der HERR des Universums ist und alles nach seinem Plan läuft? Und ER möchte, dass jeder das erkennt. Gott macht uns aufmerksam darauf, dass wir seine Rettung brauchen: Jesus Christus – den Erlöser.

Und wie steht es mit dem Leid, das auch Christen ertragen müssen? Es gibt viele Christen, die Schmerzen erdulden, mit körperlichen Einschränkungen leben oder schon als junge Menschen mitten aus dem Leben abgerufen werden. Kann das ein Gott der Liebe sein, der so etwas zumutet? Paulus erklärt den Korinthern: „Wir haben diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit das Übermaß der Kraft von Gott sei und nicht aus uns. In allem sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt … nicht ohne Ausweg … nicht niedergeworfen … nicht vernichtet … damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar werde“ (2Kor 4,7-10).

„Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit“ (Hebr 13,8). Das Denken in unserer Zeit hat sich gewandelt, sodass wir Menschen glauben, die Menschheit retten zu müssen. Aber der HERR JESUS CHRISTUS ist in Wahrheit der Retter, er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Und er bleibt der HERR. ER möchte uns gebrauchen, auch mitten in unseren schweren Zeiten einschließlich Krankheit und Tod, zum Nutzen für andere und um Mitmenschen zu zeigen: JESUS CHRISTUS lebt, ER ist bei mir, und ER möchte auch dich retten!

Durch unser Vertrauen zu IHM ehren wir IHN.

Durch unser Vertrauen zu IHM ehren wir IHN, auch wenn wir sein Handeln nicht verstehen. Das Stützen auf seine Verheißungen hilft uns, „dranzubleiben“ und so ein Zeugnis für unsere Mitmenschen zu sein. Wenn unser Blick auf unsere Zukunft im Himmel gerichtet ist, lenkt dies unser Denken auf IHN und hilft uns, getrost weiterzugehen, weil ER unveränderlich zu seinem Wort steht und bei uns ist.

BUCHTIPP:

Eberhard Platte

WENN GOTT FRAGT …

Wie sich der Allmächtige um unsere Seele sorgt – Gottesbegegnungen im AT

Wie geht Gott im Alten Testament mit Menschen um, und wie hilft er ihnen in ihren Nöten, die gar nicht so anders sind als unsere heute? Anhand zahlreicher Begebenheiten aus der Bibel zeigt der Autor, wie Gott durch gezielte Fragen individuell auf Menschen und ihre Nöte eingeht.

Der Leser findet in diesem Buch viele Anregungen für die persönliche Begegnung mit Hilfesuchenden. Mitarbeiter in den Gemeinden bekommen Tipps und Hinweise, wie sie ihre seelsorgerischen Aufgaben einfühlsam und bibelorientiert ausüben können.

Pb. mit Klappen, 160 S., 13,5 x 21 cm, Best.-Nr. 271710
ISBN 978-3-86353-710-4, **€ (D) 11,00**

„WEIL WEIHNACHTEN IST!“

WAS GOTT IN CHRISTUS TAT

VON MARKUS MAJONICA

Es ist über dreißig Jahre her, dass ich während meiner Studienzeit in Süddeutschland die Weihnachtstage in meiner westfälischen Heimatstadt verbrachte. Am zweiten Weihnachtstag musste ich einen Transport erledigen. An einer Straßenkreuzung, an der nur das Rechtsabbiegen erlaubt war, wollte ich links abbiegen, um mein Ziel schneller zu erreichen. In der Ferne sah ich nur ein Auto und bog unbeobachtet – so dachte ich – regelwidrig links ab. Allerdings handelte es sich bei dem in der Ferne gesehenen Fahrzeug ausgerechnet um einen Polizeiwagen. Dessen Besatzung beobachtete meine Ordnungswidrigkeit und hielt mich an. Ich gestand mein Fehlverhalten ein. Vielleicht hat dies den Polizeibeamten erstaunt. Jedenfalls ließ er mich unbestraft ziehen mit der Begründung: „Weil Weihnachten ist!“

Vielleicht hatte der Polizeibeamte eine Ahnung davon, dass Weihnachten etwas mit Gnade zu tun hat, dass es etwas damit zu tun hat, dass reale Schuld vergeben werden kann, unverdient, wenn der Schuldige sein Vergehen gegenüber dem bekennt, der legitimiert ist, Unrecht zu erkennen und zu ahnden.

Doch es gibt einen ganz wesentlichen Unterschied zwischen der geschilderten Begebenheit und dem biblischen, dem eigentlichen christlichen Weihnachten: Den Polizeibeamten kostete es nichts, in meinem Fall Gnade walten zu lassen. Den, dem der lebendige Gott die Vollmacht zum Gericht über alle Menschen gegeben hat, Jesus Christus, (Joh 5,22.27; Apg 10,42), kosteten Gnade und Vergebung von Schuld seinen Ruf sowie sein Leben und brachte ihm Schmerz, Schande und Tod. Nun wird der biblisch gebildete Leser einwenden, das habe doch nun eher etwas mit Karfreitag zu tun, mit Ostern, mit Kreuz und Auferstehung. Aber der Sieg auf Golgatha nimmt seinen irdischen Anlauf gerade mit dem Geschehen, das wir heute als Weihnachten kennen und feiern.

Und in dem, was die Bibel uns als die Weihnachtsgeschichte schildert, offenbart sich bereits die große, unfassbare Menschenliebe unseres Heiland-Gottes, die ihren letzten, konsequenten Ausdruck am Kreuz finden wird.

Bedenken wir das Geschehen: Gott selbst wird Mensch! Er wird einer von uns. Er wird Immanuel – Gott mit uns!

> In der Weihnachtsgeschichte offenbart sich bereits die große, unfassbare Menschenliebe unseres Heiland-Gottes.

Dies ist, soweit ich das überblicke, religionsgeschichtlich ein absolut einzigartiges Phänomen. Es gibt mythologische Schilderungen, in denen Götter Menschengestalt annehmen, aber stets aus eigennützigen Motiven.

Doch hier wird das Ebenbild des einzig wahren, des unsichtbaren Gottes, des Erstgeborenen vor aller Schöpfung, in dem alles geschaffen wurde, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, durch den alles und zu dem hin alles geschaffen wurde, der vor allem ist und in dem alles besteht (Kol 1,15ff.), ein neugeborenes Menschenkind.

> So ist Ostern schon in Weihnachten verborgen angelegt, aber noch ganz friedlich, lieblich, gnadenvoll, für jeden Menschen.

Wie unfassbar fassbar wird Gott hier? Er hätte jede andere Möglichkeit gehabt, sichtbar den Erdkreis zu betreten – machtvoll, unnahbar, unerhört majestätisch. Doch er wird ein verletzliches Neugeborenes.

Er verlässt all seine Majestät und begibt sich in die Verfügungsgewalt von Menschen. Dies wird sich bis zum Kreuz ziehen. Hier, im Stall, übergibt er sich in die liebende Hand seiner menschlichen Mutter Maria, die ihn, den Sohn des lebendigen Gottes, wickeln und in eine Krippe legen darf (Lk 2,7).

Am Ende wird derselbe Jesus es zulassen, dass er in die Hände von Sündern überliefert wird (vgl. Joh 10,17f.; Mt 17,22; 26,45; Mk 14,41; Lk 24,7). Wozu? Es geschieht alles zu unserem Heil.

So ist Ostern schon in Weihnachten verborgen angelegt, aber noch ganz friedlich, lieblich, gnadenvoll, für jeden Menschen, ob groß oder klein, fassbar und zugänglich.

Indem sich der Sohn Gottes durch seine Geburt in die Hände von Menschen begibt, wird deutlich, dass das Heil in der Person Jesu für jeden Menschen erreichbar wird. „Die Christfest-Botschaft kündet … das Unerhörte und Unbegreifliche: Gott gibt sich in unsere Hände in dem Kindlein Jesus … Jetzt können wir Gott fassen, ergreifen, besitzen, an uns nehmen“ (Wilhelm Busch). Hier leuchtet das Evangelium bereits hell auf: „In Jesus darf ich Gott ‚mein Eigentum‘ nennen“ (Wilhelm Busch). Wer den Sohn Gottes im Glauben ergreift, dem wird Gott zum Vater und Christus zum Bruder (vgl. Joh 20,17; Röm 8,15; Gal 4,6; Hebr 2,11).

> Mit Weihnachten beginnt die Zeit der Gnade, die Zeit, in der man das Heil erfassen kann.

In dem Geschehen um Weihnachten liegt schließlich auch das evangelistisch-drängende der Christus-Botschaft, das Heute. Den Hirten wird verkündet: „Denn euch ist **heute** der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids“ (Lk 2,11). In eine dunkle, verlorene Welt ohne Perspektive wird der Heiland, der Retter geboren. Die – einzig angemessene – Reaktion der Hirten ist (Lk 2,16): „Und sie kamen **eilend**.“

Kein Mensch in Gefahr wird das Erscheinen eines Retters ungenutzt verstreichen lassen. Mit Weihnachten beginnt die Zeit der Gnade, die Zeit, in der man das Heil erfassen kann. Am besten heute! Denn das Erscheinen dieses Retters bedeutet für jeden, der es ergreifen will, nur eines: „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude!“

BUCHTIPP:

A. W. Tozer

VOM HIMMEL HER

Andachten für die Adventszeit

28 Andachten aus den gesammelten Predigten und Schriften des beliebten Autors stimmen auf die Weihnachtszeit ein und helfen dabei, sich auf das Wesentliche zu besinnen: die Ankunft Jesu.

Gb., 144 S., 11 x 16,5 cm, Best.-Nr. 271545
ISBN 978-3-86353-545-2, **€ (D) 12,90**

DINGE, DIE GOTT *NICHT* TUN KANN

Auf eine solche Weise Gott zu beschreiben ist eher ungewöhnlich. Ist es denn nicht paradox, die Größe Gottes darzustellen, indem man auf Dinge hinweist, die er nicht kann? Doch es gibt tatsächlich Eigenschaften und Handlungsweisen, die Gott nicht zu eigen sind – und darüber können wir froh sein! Denn dies lässt uns deutlich werden, wie Gott wirklich ist. Nachfolgend eine kleine Auswahl und Zusammenfassung einiger Aspekte, die in dem weiter unten empfohlenen Buch ausführlich erläutert werden.

Gott kann nicht lernen

Die Kehrseite dieser Aussage ist: Gott weiß alles. Er kennt uns durch und durch (vgl. Ps 139). Nichts ist ihm verborgen. Er kennt unsere Gedanken schon im Voraus. Und ebenso die Zukunft. Er ist nicht auf unsere fünf Sinne beschränkt. „Er kennt die gesamte Realität, weil er sie erschaffen hat." Und das Erstaunlichste an dieser Tatsache ist: Diese Fülle an Wissen und Kenntnis überfordert ihn nicht. Er kann das ohne Mühe sortieren und kontrollieren. Das legt wunderbarerweise nicht alles in unserem Leben im Detail fest, sondern lässt Freiraum, ohne dass irgendetwas außer Kontrolle gerät. Und die besonders froh machende Seite dieser Erkenntnis ist: „Gott kennt mich durch und durch – und liebt mich trotzdem. Was für eine Befreiung! Was für eine Erleichterung!"

***„Für mich aber – wie schwer sind deine Gedanken, Gott! Wie gewaltig sind ihre Summen! Wollte ich sie zählen, so sind sie zahlreicher als der Sand."* (Ps 139,17-18)**

Gott kann nicht überrascht werden

Gott kennt die Zukunft ebenso wie die Vergangenheit und Gegenwart (vgl. Jes 44,7). Für ihn ist alles gleichzeitig gegenwärtig. Ist dadurch alles schon festgelegt? Nein. Wir erleben als Menschen unser Dasein als Freiraum zur Selbstbestimmung, jedoch mit der möglichen Option, dem Willen und den Gedanken Gottes zu folgen. Tun wir das nicht, läuft manches ins Chaos. Aber wir sind eben nicht von vornherein darauf festgelegt. Wie das mit Gottes Souveränität zusammenpasst, können wir nicht erklären, aber es funktioniert, wie sich am Ende zeigen wird.

In alldem liegt nichts Bedrohliches, sondern etwas Tröstliches. „Diesen Gott zu kennen, den nichts überraschen kann, ist das Geheimnis eines getrosten Lebens in einer Welt der Unsicherheit." Gott gibt uns seinen Zuspruch für unser Leben, denn obwohl er alles schon weiß, was uns widerfährt, müssen wir selbst das Abenteuer

unseres Lebens Schritt für Schritt bewältigen. Aber mit ihm nimmt es ein gutes Ende.

***„Ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen."* (Hebr 13,5)**

Gott kann seine Meinung nicht ändern

Werten wir die Fähigkeit, die Meinung zu ändern, als Zeichen der Schwäche oder der Stärke? Jemanden, der angesichts der vielen Veränderungen in der Welt seine Meinung nicht ändert, halten wir zu Recht für starrsinnig. Aber kann das auf Gott so zutreffen? Nein, denn jemandem, der auch die Zukunft kennt, allumfassendes Wissen besitzt und fähig ist, dies alles in seiner Meinung zu berücksichtigen, muss man zugestehen, dass er seine Meinung nicht ändern muss. Denn das würde für ihn bedeuten, in seiner eigentlich vollkommenen Beurteilung Abstriche zu machen. „Gott ist nicht wie wir Menschen. Er ändert seine Meinung nicht – und zwar deswegen, *weil* er nicht so ist wie wir." Gott *kann* seine Meinung gar nicht ändern, denn in seinem Wesen ist völlige Wahrhaftigkeit fest verankert. Und dies verlangt die Berücksichtigung *aller* Information in seiner „Meinungsbildung". Wir dagegen sind nicht perfekt, nicht allwissend und auch nicht absolut wahrhaftig. Deshalb sind wir oftmals gezwungen, unsere Meinung zu ändern, sobald sich dafür vernünftige Gründe erweisen. Aus der Einsicht darüber, dass Gott so viel größer ist als der Mensch, kann nur eine Reaktion ihm gegenüber angemessen sein: Anbetung. Darüber hinaus bedeutet die Tatsache, dass Gott seine Meinung nicht ändern kann, einen unermesslichen Rückhalt für den, der das ernst nimmt. Denn es bedeutet, dass er seine Zusagen, die er gemacht hat, niemals zurücknimmt, sondern sie alle erfüllt.

***„Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht."* (Röm 8,30)**

Gott ist nicht sichtbar

Wie Jesus sagte, ist Gott Geist (Joh 4,24) und daher nicht sichtbar, obwohl er überall gegenwärtig ist. „Wäre Gott ein körperliches Wesen, hätte er irgendwo eine Körpermitte, und mit jeder unserer Bewegungen würden wir uns zu dieser Mitte hin oder von ihr wegbewegen. Aber Gott hat keinen Körper, und so kann er überall gleichzeitig gegenwärtig sein, und das vollständig und ohne Einschränkungen." Diese Einsicht ist tröstlich, denn sie bedeutet, dass er uns vollumfänglich wahrnimmt und auch immer bei uns ist. Wir können ihn nicht sehen, aber er sieht uns.

Doch es gibt noch einen weiteren Aspekt, warum wir Gott nicht sehen können: Er bewohnt ein unzugängliches Licht (1Tim 1,16). „Gott angucken zu wollen ist so, als wollten wir in die Sonne schauen. In die ganze Fülle der Gegenwart Gottes eintreten, es wäre gefährlicher, als einen Spaziergang auf der Sonne zu versuchen." Deshalb verbirgt er seine Herrlichkeit vor uns. Täte er das nicht, würden wir in einem Augenblick vergehen.

„Ich werde all meine Güte an deinem Angesicht vorübergehen lassen … Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig bin, und mich erbarmen, über wen ich mich erbarme. … Du kannst es nicht ertragen, mein Angesicht zu sehen, denn kein Mensch kann

***mich sehen und am Leben bleiben.“* (2Mo 33,19-20)**

Gott kann manche Dinge nicht mitansehen

Gott kann Böses nicht ansehen (vgl. Hab 1,13). Was heißt das? Dass Gott etwas nicht ansehen kann, drückt aus, dass er es nicht akzeptieren kann. Man könnte auch sagen: Er will bei uns nicht mitansehen, dass wir uns dem Bösen oder der Sünde widmen. Er stimmt uns darin auf keinen Fall zu. Und er lässt sich nicht in unsere Sünde hineinziehen. Mit unserer Sünde stehen wir ganz und gar abseits von Gott. Aber das bedeutet natürlich nicht, dass Gott keine Kenntnis von unserer Sünde hat und „in seliger Ignoranz verharrt, um all das Böse in der Welt nicht wahrnehmen zu müssen“ (vgl. Spr 15,3). Und so kann man genauso sagen, dass Gott nichts von dem übersieht, was an Bösem in dieser Welt geschieht. „Gottes völlige Unfähigkeit, Ungerechtigkeit oder Fehlverhalten jeglicher Art zu tolerieren, ist ein großer Trost und eine Gewissheit für alle, die sich danach sehnen, dass die Welt in Ordnung gebracht wird. … Gott kann das Böse nicht nur nicht ertragen, er kann es auch nicht übersehen. Eines Tages wird er alles gutmachen und unsere verkehrte Welt wieder ins Lot bringen. Wir können abends in Frieden zu Bett gehen, weil wir wissen, wie die Geschichte enden wird, und morgens können wir aufstehen und versuchen, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um die schlimmen Missstände zu verändern, die es selbst in den besten Gesellschaften gibt.“

***„Zu rein sind deine Augen, als dass du Böses ansehen könntest.“* (Hab 1,13; Menge)**

Gott kann nicht einsam sein

Ohne den Kontakt zu anderen Menschen verkümmern wir. Wir sind auf Zuwendung und Kommunikation angelegt. „Es gibt kein ‚Ich‘ (zumindest nicht im vollen Sinne) ohne die anderen. Mit anderen Worten: Wir haben nicht nur Beziehungen, wir *brauchen* sie. Sie sind Teil dessen, was wir sind. Das ist der Grund, warum wir uns ohne sinnvolle Beziehungen einsam fühlen.“ Bei Gott ist das anders. Er braucht niemanden. Er ist vollständig und bedarf keiner Ergänzung. Trotzdem ist er beziehungsfähig und -willig, denn seine Liebe treibt ihn dazu an. „Gott kann gar nicht einsam sein, schon weil er in sich selbst nie allein ist. Er ist nicht Einer, sondern Drei. Er ist die Dreieinheit Gottes – die Trinität.“ Welche Konsequenzen sich daraus ergeben, zeigt das NT: Der Sohn ist eins mit dem Vater. Er offenbart den Gott der Liebe, mit dem sogar wir Menschen eine Beziehung haben dürfen, nicht nur als seine Geschöpfe, sondern als Kinder zu ihrem himmlischen Vater. „Es ist eine gute Nachricht, dass Gott nicht einsam sein kann. In seinem Sein bestehen vollkommene Liebesbeziehungen – und es sind solche Beziehungen, die im Mittelpunkt unserer Identität als Menschen stehen müssen.“

***„So viele ihn [Jesus] aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“* (Joh 1,12).**

Gott kann nicht lügen

Lüge und Heuchelei gehörten zu unserem Menschsein wie selbstverständlich dazu. Sobald die Lüge mit einem halbwegs nachvollziehbarem Zweck verbunden ist, ist sie akzeptabel und erlaubt. Die Wahrheit kann niemand ertragen,

weil sie mit dem Bild, das man von sich selbst hat, meistens nicht übereinstimmt. Doch Gott kann nicht lügen. Er ist die Wahrheit in Person und vollkommen wahrhaftig. Das, was er ist, stimmt zu 100 Prozent mit dem überein, was er sagt und was er tut. Aus Gott fließt nur Wahrheit, und alles, was er schuf, beruht auf Wahrheit. Wahrheit baut auf, Lüge zerstört. „Dass Gott nicht lügen kann, ist etwas ungemein Wichtiges für uns. … Gott hat uns ein festes, unerschütterliches Versprechen gegeben, auf das wir unser Leben bauen können. … Wenn alles andere in meinem Leben ins Wanken kommt, bleibt mir immer dieser ‚Anker', dieses Seil, das mich mit Gott verbunden hält. … Dass Gott uns einen Anker an dem herrlichsten Ort gegeben hat, den man sich vorstellen kann – nämlich bei sich selbst –, bedeutet, dass wir schon jetzt in Frieden ruhen können, weil unser zukünftiger Friede garantiert ist."

***„Denn wir haben ja unsere Zuflucht zu dieser Hoffnung genommen und wollen alles daran setzen, sie zu erreichen. In ihr haben wir einen sicheren und festen Anker, der uns mit dem Innersten des himmlischen Heiligtums verbindet. Dorthin ist Jesus bereits vorausgegangen, er, der unser ewiger Hoher Priester geworden ist."* (Hebr 6,18-20)**

Gott kann sich selbst nicht verleugnen

Wir haben gesehen, dass Gott das einzige un-bedingte – d. h. ohne irgendwelche Bedingungen – existierende Wesen ist. Er ist da, weil er der ist, der er ist („Ich bin, der ich bin"). Er ist der Lebendige, er kann nicht sterben. Und er ist vollkommen; nichts an ihm könnte verbessert werden, und es fehlt ihm an nichts. Es macht also Sinn, dass solch ein Gott sich nicht selbst verneinen bzw. verleugnen kann. Er ist ja die letzte unumstößliche Realität, und alles andere, was ist, existiert nur durch ihn. Würde Gott sich selbst verleugnen, würde sich die ganze Wirklichkeit in Nichts auflösen.

Aber das wird nicht geschehen. Es kann gar nicht geschehen. Der Gott, der nicht lernen kann, weil er bereits alles weiß, kann nicht so tun, als gäbe es ihn nicht; als wäre das, was am wahrsten ist (nämlich er selbst) auf einmal unwahr. Der Gott, den nichts überraschen kann, wird nie neu über seine Identität nachdenken, weil er auf etwas Neues gestoßen ist. Und selbst wenn er es täte, könnte ihn das nicht dazu bringen, seine Meinung zu ändern. Der Gott, der unsichtbar ist, weil er keinen Körper hat und jenseits unseres Universums wohnt, wird sich nicht aufgrund irgendwelcher chemischer oder hormonaler Störungen auf einmal gegen sich selbst wenden, so wie Menschen es manchmal tun. Der Gott, dessen Augen zu rein sind, um das Böse anzuschauen, wird nicht seine eigene Gutheit verwerfen, denn das Verwerfen des Guten ist ja das Herz des Bösen.

Merken Sie es? Gott muss und wird sich selbst immer absolut treu sein, weil er anders gar nicht existieren kann. Was eine mehr als gute Nachricht ist: Es bedeutet, dass es eine tiefe Realität gibt, die stabil und verlässlich bleibt – ganz egal, was immer auch in dieser sich verändernden Welt geschieht. Auch wenn uns das Universum oft kalt und unbarmherzig vorkommt – der Gott, der dahintersteht, ist unveränderlich stark und gütig. Wir dürfen also sicher sein, dass einmal alles Falsche richtiggestellt werden wird und dass die Wahrheit triumphieren wird über das Dickicht der Lüge, das so viele Menschen gefangen hält.

Aber gut, das ist das ganz große Bild, und ich lebe in einer kleinen Ecke eines sehr kleinen Bildes. Hat diese ganze Geschichte etwas für mich und für mein Leben zu sagen? Ja, und zwar dies:

Selbst wenn wir treulos sind – wenn also unser Glaube so schwach ist, dass er zu nichts zu taugen scheint –, steht Gott zu den Verheißungen, die er uns gegeben hat. Er hat sich uns gegenüber in einem solchen Maße verpflichtet, dass er sich selbst verleugnen würde, wenn er uns verleugnen würde – selbst dann, wenn unser Glaube nur noch an einem Faden hängt. Und dass er sich selbst verleugnet, das ist, wie wir schon sahen, ein Ding der Unmöglichkeit.

***„Wenn wir untreu sind, bleibt er dennoch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen."* (2Tim 2,13)**

Zusammengestellt nach dem wie folgt empfohlenen Buch:

BUCHTIPP:

Nick Tucker

12 DINGE, DIE GOTT NICHT TUN KANN

Und warum wir deshalb besser schlafen können

Wie können wir Gott so vertrauen, dass wir nachts deshalb ruhiger schlafen können? Eine Antwort liegt in der Konzentration auf die Größe Gottes. Wenn wir über Gottes Größe nachdenken, denken wir meist an das, was Gott tun kann. In diesem Buch werden jedoch zwölf Dinge beschrieben, die Gott nicht tun kann. Sie alle bringen Aspekte seines Wesens und Charakters zum Ausdruck, die uns dankbar, froh und ehrfürchtig werden lassen – und die uns entlasten. Beim Lesen wird man sowohl über Gottes Andersartigkeit staunen als auch darüber, wie er in der Person Jesu einer von uns geworden ist.

Pb., 160 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271877
ISBN 978-3-86353-877-4, **€ (D) 14,90**

WIE NAHE IST DAS HIMMELREICH?

WARUM ES BESSER IST, WENN JESUS IN DEINEM LEBEN REGIERT

VON DANIEL PFLEIDERER

„Was ist das Himmelreich?“ Mein Blick schweift in die Runde. Die Besucher der Bibelstunde, die vor mir sitzen, zögern zu antworten. Es ist eine Frage von der Sorte, die ich selbst nicht gern gestellt bekomme. Wenn jemand so fragt, dann ist die Antwort entweder auf dem Kinderstunden-Niveau der Glühwürmchen-Gruppe – oder es ist eine Fangfrage, und wenn man die Antwort geben würde, die man gerade im Kopf hat, würde man sich wahrscheinlich augenblicklich vor der gesamten Gruppe blamieren.

Ich mag solche Fragen eigentlich nicht. Deswegen habe ich in der Bibelstunde damals nicht gewartet, bis irgendwelche peinlichen Antworten kamen. Aber weil *du* – ganz ohne dich zu blamieren – diesen Artikel lesen und im Kopf eine Antwort formulieren kannst, stelle ich sie dir hier … und warte einfach ein bisschen.

> „Was ist das Himmelreich?“ – eine Frage von der Sorte, die ich selbst nicht gern gestellt bekomme.

Was ist das Himmelreich? Was ist *deine* Antwort? Ist das Himmelreich der Ort, wo Gott wohnt? Wo Gläubige mal sein werden? Ich stelle dir diese Frage, weil die Antwort dir helfen kann zu verstehen, was Jesus von dir möchte. Heute.

Ich habe es damals in der Bibelstunde so erklärt: Ein Reich hat einen König. Und das „Reich der Himmel“ ist ganz einfach der Ort, wo Jesus der König ist. Wo er das Sagen hat – das erste und letzte Wort. Wo sein Machtbereich ist.

Das „Himmelreich“ in der Bibel ist keine Haltestelle im Schwarzwald (die gibt’s tatsächlich – kurz hinter dem „Höllental“). Es ist auch nicht vorrangig ein Ort im Jenseits. Wo es ist, hängt ganz wesentlich von *dir* ab. Von der Frage, ob Jesus der König in *deinem* Leben sein darf.

Wenn du im Leben einmal eine Entscheidung getroffen hast, die man im frommen Fachjargon „Bekehrung“ nennt, dann bist du übergelaufen. Von der bösen Seite zur guten. Von der Macht der Finsternis zum Reich des geliebten Sohnes, wie Paulus das in seinem Brief an die Gemeinde in Kolossä formuliert (Kol 1,13).

Wenn du das begriffen hast, macht es plötzlich Sinn, wenn Jesus davon spricht, dass das Reich Gottes zum Greifen nahe ist (Mk 1,15; Mt 4,17). Es ist das Angebot, nicht nur ein Visum, sondern tatsächlich die Staatsbürgerschaft zu diesem Reich in Empfang zu nehmen. Leider lehnen viele dieses extrem großzügige Angebot ab – wie es auch die sogenannten „Himmelreichsgleichnisse“ in

Matthäus 13 sehr anschaulich verdeutlichen.

Lass uns kurz darüber nachdenken, welche Folgen diese „Fahnenflucht“ für dich heute konkret hat – ganz in Ruhe und ohne den Stress lästiger Fragen in einer Bibelstunde.

1. Du bist sicher.

Keiner kann und wird dich je aus diesem Reich, aus der Hand deines Königs rausholen (Joh 10,28). Stell dir eine mittelalterliche Burg vor. Nicht als Ruine, sondern gerade fertiggestellt. Mit meterdicken Mauern und einem unüberwindbaren Burggraben. Dieses Bild wird in der Poesie der Psalmen öfter verwendet, um zu beschreiben, wie sehr man in Gottes Gegenwart geschützt ist (z. B. Ps 71,3). Was soll dir schon passieren, wenn du nicht im Hochsicherheitsbunker eines Präsidenten, sondern in der Obhut des allmächtigen Gottes bist? Wenn schon viele Staaten hier auf der Erde ihre Bürger bestmöglich zu schützen versuchen, wie sehr wird das wohl der König aller Könige tun?

> Das „Reich der Himmel“ ist ganz einfach der Ort, wo Jesus der König ist.

Wer bei den Stichworten „Sicherheit“ und „Schutz“ nun aber zuerst an Bewahrung vor Viren und Unfällen oder an Vollkasko-Schutz denkt, wird spätestens beim nächsten Schnupfen vom Glauben abfallen. Oder dann (hoffentlich) ein bisschen besser begreifen, was echte Sicherheit ist. Und was Jesus meinte, als er sagte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ (Joh 18,36). Und damit kommen wir zum zweiten Punkt:

2. Für dich gelten andere Regeln.

Wer kein Bürger dieses Reiches ist, für den wirkt das alles ziemlich erbärmlich und irgendwie dumm (1Kor 1,18f.). Wenn du aber dazugehörst, darfst du erleben, wie genial die Regeln hier sind. Du darfst deine eigenen Schwächen und Fehler eingestehen. Du *musst* es sogar, um überhaupt dazugehören zu dürfen. Aber genau das macht frei vom Erfolgs- und Selbstdarstellungsdruck unserer Gesellschaft.

Als Himmelsbürger sind dir Dinge wie Karriere, Vergnügen und Reichtum (vgl. Mt 19,24) viel zu vergänglich. Du hast höhere und unvergängliche Ziele (2Kor 4,18), auch wenn das bedeutet, auf viele Annehmlichkeiten dieses Planeten zu verzichten (vgl. 2Tim 3,12; 1Kor 4,6ff). Du weißt: Wie großartig etwas ist, wird gerade an den Opfern deutlich, die man bereit ist, dafür zu bringen!

> Als Himmelsbürger sind dir Dinge wie Karriere, Vergnügen und Reichtum viel zu vergänglich.

3. Du hast eine wunderbare Zukunft.

Wenn Jesus in deinem Leben regiert, dann hast du eine fantastische, herrliche Zukunft vor dir. Als Himmelsbürger wird dein alternder Körper einmal verwandelt werden (Phil 3,20), der König höchstpersönlich wird dich bedienen (Lk 12,37) und du wirst sogar selbst Regierungsverantwortung übertragen bekommen (Offb 5,10).

Darum: Lebe heute so, dass die Menschen um dich herum begreifen, was es bedeutet, diesem König zu dienen. Wie es aussieht, unabhängig von Weltwirtschaft und Schicksalsschlägen sicher und geborgen zu sein. Damit du beim nächsten Mal, wenn dir einer die Frage „Was ist das Himmelreich?“ stellt, sagen kannst: „Mein Leben ist es. Weil hier Jesus regiert.“

Dir kann nichts Besseres passieren.

BUCHTIPP:

Kenneth Berding

MEINE IDENTITÄT: IN CHRISTUS!

100 Entdeckungen zum Leben mit Jesus

In den Briefen des Paulus begegnet uns immer wieder das Schlagwort „in Christus“. Warum verwendet der Apostel Paulus diesen Ausdruck so häufig? Was ist so wichtig daran, in Christus zu sein? Ist es möglicherweise ein Schlüsselwort, das uns Zugang verschafft zu einem Leben, das völlig Christus geweiht ist? In den 100 Andachten dieses Buches entdeckt der Leser, warum unsere Identität in Christus so wichtig ist und wie man ein Leben „in Christus“, d. h. unter seiner Herrschaft, führen kann.

Pb., 368 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271754
ISBN 978-3-86353-754-8, **€ (D) 17,90**

EIN WOCHENENDE MIT VIELEN GUTEN BEGEGNUNGEN

GEMEINSAM GESUND WACHSEN

Gesunde Gemeinden-Kongress in Wetzlar

„Die Wurzel gesunder Lehre ist das Evangelium." Mit dieser Aussage legte Joel Hernandez die Grundlage für seine Vorträge beim „Gesunde Gemeinden"-Kongress in Wetzlar vom 15. bis 17. September 2023. Weiterhin sagte er: *„Diese Aussage raubt allen menschlichen Bemühungen den Boden. Die menschliche Anstrengung ist nicht die Lösung, sondern sie ist das Problem."* Der Referent aus den USA, der viele Jahre am Emmaus-Bible-College unterrichtete, machte deutlich, dass gesunde biblische Lehre zu gesunden Gemeinden führen wird.

Der erste „Gesunde Gemeinden"-Kongress 2021 konnte leider nur online stattfinden (wegen Corona). Umso mehr haben wir uns gefreut, dass er 2023 erstmals in Präsenz stattfinden konnte. Die Bedingungen waren ideal. Die Stadthalle Wetzlar eignet sich wunderbar für eine solche Veranstaltung. Bei wunderschönem Wetter trafen sich 300 Multiplikatoren aus Nord, Ost, Süd und West. Es war eine sehr gesegnete Zeit mit wertvollen Begegnungen. Thorsten Lüppen, Krefeld, schreibt: *„Der ‚Gesunde Gemeinden'-Kongress war eine super Plattform, um bekannte und neue Geschwister zu treffen, im Austausch zu sein und durch einen Referenten aus Übersee mit ermutigenden Inputs über den Tellerrand zu gucken."*

Umrahmt wurden die drei Vorträge von Joel Hernandez von interessanten Talkrunden. Daniel Platte unterhielt sich mit Andreas Ebert, Kirchberg, und Marco Schubert, Thierfeld, über die Bedeutung und Praxis von systematischer Lehre in der Gemeinde. Marco Vedder und Lothar Jung stellten Matthias Weber, Raubach, und Anna Müller, Dillenburg-Manderbach, Fragen zu „Was ist der Segen einer sendenden Gemeinde?" und zu Auslandsmissionseinsätzen mit jungen Leuten. Das Musikteam um Tine Ohrendorf, Siegen-Achenbach, ehrte Gott mit Lobliedern und leitete das gemeinsame Singen.

Joel Hernandez (r.) mit Peter Güthler

In den 2 x 20 Seminaren konnte sich jeder Teilnehmer die Themen aussuchen, die ihn interessierten. Besonderes Interesse fanden die Seminare „Seelsorge-Team in der Gemeinde" (Ana Kreuter, Sandhausen), „Gemeindliche Strömungen im gesellschaftlichen Wandel" (Oliver Last, Werne) und „Dekonstruktion – warum Menschen ihren Glauben verlieren" (Siegbert Krauss, Dillenburg-Manderbach). Daniel Bremicker, Rehe, kommentiert in seinem Feedback: *„Es war eine gesegnete Zeit. Ermutigt hat mich der Vortrag zur gesunden Lehre in Verbindung mit dem Seminar von Oliver Last. Es hat gezeigt, wie wichtig es ist, aber auch, wie herausfordernd es in der heutigen Welt sein kann, immer nah am Wort Gottes zu bleiben."*

Am Samstag vor dem Abendprogramm testeten wir ein neues Gesprächsformat. In elf Gesprächsforen konnten sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu offenen Austauschrunden treffen, um mit solchen zu reden, die in der Gemeinde in gleichen

Aufgabenbereichen tätig sind. Es ging um Gemeindeleitung, um Arbeit mit Frauen, um Musik und Hauskreisarbeit und andere Themen mehr. Herrlich zu erleben, wie Geschwister, die sich vorher noch nie gesehen hatten, innerhalb kürzester Zeit einen gemeinsamen Herzschlag verspürten.

Ein besonderer Tagesabschluss war der Lobpreisabend mit dem Mahl des Herrn am Samstagabend. Erik Junker, Hesel, forderte uns in der geistlichen Besinnung heraus, unseren Anker Jesus Christus festzuhalten. Für viele eine sehr bewegende Zeit. Christine Lotz, Neunkirchen-Struthütten, schreibt: *„Das gemeinsame Singen und das Abendmahl am Samstagabend haben mich sehr berührt. Vielen Dank für alle Mühe, die ihr euch gemacht habt.“*

Fazit: Wir sind total dankbar für den ersten „Gesunde Gemeinden“-Kongress in Präsenz. Gott hat reich gesegnet. IHM sei die Ehre.

Die Statements einiger weiterer Teilnehmer unterstreichen das:

„Der Kongress war für mich ein Wochenende mit vielen guten Begegnungen, wertvollen und sehr praktischen Vorträgen und Seminaren in einem sehr schönen Ambiente. Und auch ein Treffen, bei dem man den Eindruck hatte, dass Junge und Alte begeistert dabei waren. Wir haben es nicht bereut, unseren Gottesdienst am Sonntag ausfallen zu lassen und nach Wetzlar zu verlegen.“
Markus Koch, Mornshausen

„Der Kongress war für mich eine echte Bereicherung in der Gemeinschaft und im Austausch mit anderen Teilnehmern. Die Vorträge von Joel Hernandez haben meinen Blick aufs Neue geschärft, was gesunder Glaube bedeutet.“
Hilke Gerbershagen, Haiger-Oberroßbach

„Ich wurde neu ermutigt, auf die Kraft des Evangeliums in allen Bereichen und Stufen des (Glaubens-)Lebens zu bauen.“
David Kuhs, Sandhausen

„Ich habe die Möglichkeit einer flexiblen Teilnahme als Tagesgast mit toller Kinderbetreuung sehr geschätzt. Herausfordernder Input bei Vorträgen und Seminaren und viele schöne Begegnungen mit Geschwistern!“
Bernd Ohrendorf, Siegen-Achenbach

NS: Last but not least: Save the date – der nächste Kongress wird – so Gott will – vom 19. bis 21. September 2025 in Wetzlar stattfinden.

Kongress-Leitungsteam

Kongress-Teilnehmer

Marco Vedder und Markus Bartsch

Talkrunde mit Lothar Jung, Matthias Weber, Anna Müller und Marco Vedder

HARMONISCHE TAGE UNTER DEM SPÜRBAREN SEGEN GOTTES

SfC-Freizeit in Rehe vom 17. bis 22.09.2023

Zum Angebot des Arbeitskreises „Senioren für Christus“ gehören Freizeiten, die wir jedes Jahr durchführen.

Die letzte Freizeit dieses Jahres fand in der Zeit vom 17. bis 22. September statt. Zu dieser Freizeit trafen sich ca. 40 Senioren im Christlichen Gästezentrum in Rehe, um Gemeinschaft unter Gottes Wort, aber auch Zeiten der Ruhe und Entspannung zu haben.

Jeweils am Vormittag und am Abend hielt Erik Junker, Hesel, eine Bibelarbeit. Er sprach zu dem Thema „Mein Glaubensleben auf dem Prüfstand“ in Verbindung mit Texten aus dem Judasbrief. Wir staunten über die Schönheit des Wortes Gottes und spürten, wie die Aussagen des Judasbriefes uns herausforderten.

Nachmittags trafen wir uns bei Kaffee und Kuchen und tauschten Erfahrungen und Erlebnisse aus, aber auch Sorgen und Nöte kamen zur Sprache. Es wurden Wanderungen unternommen und schöne Karten gebastelt. Einen Nachmittag konnten wir nutzen, um Wunschlieder zu singen. Die instrumentale Begleitung mit der Blockflöte machte viel Freude. Die Zeit war geprägt von einem liebevollen Miteinander und einer sehr schönen Gemeinschaft. Es waren harmonische Tage unter dem spürbaren Segen Gottes.

Wir schauen dankbar auf diese schöne Zeit zurück. Dankbar sind wir für die hervorragende Versorgung und Betreuung und die wie immer wohltuende Atmosphäre in Rehe. In erster Linie gilt unser Dank aber unserem himmlischen Vater für alle Bewahrung und die segensreiche Zeit, die er uns schenkte.

Erhardt Riedesel

Erik Junker

HERZLICHE EINLADUNG

An dieser Stelle möchten wir ganz herzlich einladen zur nächsten **Senioren-für-Christus-Tagung** in Rehe vom 28.01. bis 31.01.2024. Das Thema lautet: „Freude ist meine Stärke – auch im Alter“. Alle Senioren ab 55+ sind herzlich eingeladen. Wir werden in diesen Tagen einige wichtige und interessante Vorträge unter diesem Gesamtthema hören, aber wir haben auch Zeit für Gemeinschaft und Austausch. Referenten sind Klaus Güttler, Mark Schibli, Andreas Klotz, Thomas Kleine, Prof. Dr. Herbert Klement, Dr. Wolfgang Vreemann, Martin Homberg, Erik Junker, Joachim Boshard, Udo Vach und Hartmut Jaeger.

Anmeldung an: Erhardt Riedesel, Durholzen 19, 42929 Wermelskirchen, Tel. 02196/80855, E-Mail: eugriedesel@t-online.de

Wir laden auch ein zum aktuellen **Senioren-für-Christus-Seminar** in Rehe vom 17.03. bis 20.03.2024 zum Thema „Lehre uns zählen unsere Tage“ mit den wichtigen Themen „Testament und Patientenverfügung“. Jochen Loos und Helga Utsch werden referieren.

Flyer zu diesen beiden Veranstaltungen können bei Erhardt Riedesel angefordert werden.

BIBELHILFE E.V. –

30 JAHRE ARBEIT UNTER DEM SEGEN GOTTES

„Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger?“ (Röm 10,14.15)

Diese Frage des Paulus stand am Anfang der Bibelhilfe. Der Mitgründer und erste Vorsitzende der Bibelhilfe, **Waldemar Murjahn,** hat auf diese Stelle immer wieder hingewiesen, in Rundbriefen und im persönlichen Gespräch.

Waldemar Murjahn

Der auslösende Faktor war der Fall des „eisernen Vorhangs“ 1989/90. Nun war da auf einmal ein großes Gebiet, gewissermaßen direkt vor unserer Tür, in dem die christliche Botschaft weitgehend unbekannt war und in dem ein Nachholbedarf an christlicher Information sichtbar wurde. 70 Jahre, mehr als zwei Generationen lang, war die Verbreitung der Bibel und der christlichen Botschaft in der Sowjetunion praktisch verboten gewesen. Den Christen dort waren ja jegliche missionarische Tätigkeit, Jugendarbeit, katechetische und soziale Tätigkeit praktisch untersagt. So war das erste Produkt der 1993 gegründeten Bibelhilfe ein **deutsch-russisches Neues Testament.**

Der deutsche und der russische Text liefen jeweils auf einer linken und einer rechten Seite parallel, sodass man das Buch auch zum Erlernen einer der Sprachen benutzen konnte. Gleich am Anfang, im Jahr 1993, erschien diese Ausgabe, und sie wurde in den folgenden Jahren noch mehrmals nachgedruckt und in Deutschland und Russland verbreitet, wobei das Büro von Waldemar Murjahn in Moskau wertvolle Dienste leistete. Die Gesamtauflage betrug 100 000 Exemplare.

Das nächste Projekt war dann – seit 1995 – eine **Bilderbibel** mit frei nacherzählten, gut verständlichen Texten, die sowohl als zweisprachige Ausgabe **deutsch-russisch** wie auch als rein russischsprachige Ausgabe erschien – die zweisprachige Ausgabe 1997, die einsprachige im Jahr 2000. Beide wurden mehrfach nachgedruckt. Diese farbig illustrierte Bibel, die nach unserem Empfinden fast den Charakter einer Kinderbibel hatte – und als solche war sie ursprünglich geplant worden –, wurde dankbar begrüßt und gern angenommen, auch von Erwachsenen, weil sie so einfach und anschaulich war.

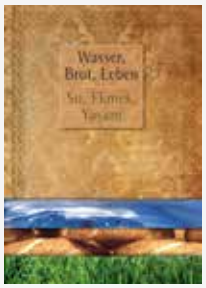
Im Jahr 2002 erschien eine Art Kurzfassung der Bibel in einer viersprachigen Ausgabe: deutsch, englisch, russisch und türkisch. Dieses Buch mit dem Titel „Das Wichtigste – Texte zum Leben“ enthielt ausgewählte biblische Texte mit erklärenden und verbindenden Zwischentexten, sodass der Leser auf knapp 200 Seiten durch die ganze Bibel von der Schöpfung bis zur Offenbarung geführt wurde. Eine besondere Olympiade-Ausgabe dieses Buches erschien dann im Jahr der olympischen Spiele 2004 in den Sprachen Griechisch, Spanisch, Englisch und Deutsch.

Nach dem plötzlichen Heimgang von Waldemar Murjahn gab es eine wichtige Veränderung in der Arbeit der Bibelhilfe: Die **Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg** übernahm 2002 die Logistik – also Lagerhaltung, Versand, Adressenpflege – für die Bibelhilfe vom R.Brockhaus-Verlag. Sein damaliger Leiter **Dr. Ulrich Brockhaus** hat die Bibelhilfe e. V. von der Gründung an durch die 30 Jahre gestaltend und wohlwollend begleitet und viele Ideen eingebracht. Diese neue Anbindung der Bibelhilfe, v. a. die tatkräftige Betreuung durch den Geschäftsführer **Hartmut Jaeger,** hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Arbeit der Bibelhilfe auch nach dem Tod von Waldemar Murjahn praktisch bruchlos weitergehen konnte.

Dr. Ulrich Brockhaus

Hartmut Jaeger

Im Jahr 2007 erschienen die **spanische** und die **portugiesische** Ausgabe der **Kinder-Mal-Bibel** für Südamerika. 2008 wurde



unter dem Titel „Be free“ eine Ausgabe des Neuen Testaments in einer kommunikativen Übersetzung mit Beigaben speziell für die Gefängnisarbeit gedruckt und verteilt. Und 2009 erschien das **deutsch-türkische Johannesevangelium** mit grammatischen Einführungen in die deutsche und die türkische Sprache. Der Titel: „Wasser, Brot, Leben“. Seitdem hat es **jährlich neue Projekte** gegeben (s. Abb.).

Zum **bestverteilten Produkt** der Bibelhilfe e. V. entwickelte sich die **Kinder-Mal-Bibel,** die mittlerweile in fast 30 Sprachen vorliegt. Hier hat sich auch die engagierte Mitarbeit von **Fabio und Renate Martin** positiv ausgewirkt, die dieses Projekt zu ihrem Herzensanliegen gemacht haben. Gerade in der Ukraine und weiteren osteuropäischen Gebieten sowie in Afrika und Asien wurden viele Exemplare verteilt, auch mithilfe verschiedener Kooperationspartner.

Fabio und Renate Martin

Wichtig auch für 2024 ist **Literatur zur Frage nach dem Leid.** Hier entsteht offensichtlich in einer zunehmend entchristlichten Gesellschaft Antwortbedarf.

In den ganzen 30 Jahren hat die Bibelhilfe e. V. aus der Treue Gottes gelebt. Er hat immer wieder neue Mitarbeiter für die Gremien geschenkt, aber vor allem immer rechtzeitig für die finanziellen Mittel gesorgt, die die Bibelhilfe e. V. für die Abwicklung ihrer Aufgaben brauchte. Dafür sind wir unserem Herrn sehr dankbar. Unser Dank gilt aber auch jedem Spender und jedem Verteiler der Literatur. Sie alle haben dafür gesorgt, dass das Evangelium verbreitet wurde. Wir vertrauen darauf, dass er auch weiterhin materiell und personell für das Werk sorgt, damit noch viele Menschen vom Evangelium erreicht werden.

Bernd Hüsken

Auf der Mitgliederversammlung am 28.10.2023 haben sich Veränderungen im Vorstand ergeben. **Jürgen Thielmann** und **Bernd Hüsken** sind aus Altersgründen ausgeschieden. Der Vorstand besteht jetzt aus Hartmut Jaeger (Vorsitz), Matthias Weber (stv. Vorsitz), Claudia Lange (Kassenführerin) und Achim Lange (Schriftführer). Wir beten, dass Gott den Vorstand und die Arbeit des Vereins auch in der Zukunft weiter segnet.

Jürgen Thielmann

Bernd Hüsken

JUNGSCHARTAGE: HIGHLIGHTS DES JAHRES

Auch 2023 wurden vom AKJS (Arbeitskreis Jungschar) deutschlandweit etliche JS-Tage durchgeführt – insgesamt waren diesmal rund 900 Kinder und Mitarbeiter dabei.

Das Thema in diesem Jahr lautete „Kopf hoch!“ und wurde anhand der Geschichte von Petrus, der auf dem Wasser dem Herrn Jesus entgegenging, erarbeitet. Als Petrus dann unterging, zog der Herr ihn heraus und hielt ihn fest. Der Tagesvers fasste die Botschaft schön zusammen: *Gott ist uns Zuflucht und Stärke, ein Helfer in Zeiten der Not* (Psalm 46, Vers 2).

Mit Spiel, Spaß und Sport ging es dann in die Wettkampfphase, in der jede Gruppe fleißig Punkte sammelte – schließlich ging es um den JS-Tags-Pokal, der dann für ein Jahr den JS-Raum zieren darf. Viele fröhliche Gesichter dann bei den Siegergruppen – doch auch für die, die in diesem Jahr nicht auf dem „Treppchen“ standen, war der Tag ein Gewinn. Denn das wahre Leben gibt es nicht nur für die Sieger …

Alle Fotos und mehr sind übrigens unter www.jungschartage.de zu sehen.

Vielleicht habt ihr mit eurer Gruppe ja Interesse, im nächsten Jahr – so Gott will – an einem JS-Tag teilzunehmen?! Alle geplanten Termine und Orte für das Jahr 2024 finden sich unter www.jungschartage.de.

„STEPS QUEST“-KALENDER 2024 – EIN JAHR AUF DER SUCHE NACH GOTT

Tiefe Beziehungen, echte Gerechtigkeit – irgendwie sehnen sich unsere Herzen danach. Wir genießen Schönheit und suchen Glück. *Aber gibt es Glück, das unabhängig von Umständen ist? Was fehlt uns, um wirklich frei zu sein? Wie ist das, wenn Träume zerplatzen, wenn wir scheitern?*

Um diese Fragen geht es im „STEPS Quest“-Kalender 2024 (ehemals: „Ich hab’s!-Kalender“). Jeden Monat gibt es Zitate, Deep-Talk-Fragen, Kurzimpulse, Bibelverse und Facts um ein zentrales Thema und ein Titelbild herum zu entdecken.

Unser Ziel dabei: Wir möchten Menschen auf Gott aufmerksam machen. Wir möchten sie zum Nachdenken anregen und ein Jahr lang auf ihrer Suche nach dem christlichen Gott begleiten. **Kurz gesagt: Wir möchten die beste Nachricht der Welt einladend weitergeben.**

Die Kalender sind ab sofort bestellbar unter: steps-kalender.de

WIR DURFTEN GOTTES TREUE SPÜRBAR ERLEBEN

Kroatienfreizeit 2023

Mit 21 jungen Erwachsenen zwischen 19 und 37 Jahren durften wir vom 28.08. bis 08.09.2023 auf der Insel Pag in Kroatien sein. Dort konnten wir unser schönes Ferienhaus mit Blick aufs Meer genießen, im Pool und Meer chillen, Spikeball spielen und Mini-Wanderungen unternehmen. Auch leckeres Essen, gute Gemeinschaft und tiefgehende Gespräche beim Sonnenuntergang genossen wir. Durch Bibelarbeiten und in Kleingruppen zum Thema „How we change“, Lobpreis und den Gebetsabend wurden wir neu herausgefordert, Jesus ähnlicher zu werden und echte Veränderung mit Fokus auf Gott anzustreben und aus der Nähe zu Jesus zu erwarten. Beim Tagestrip entdeckten wir Zadar und erkundeten einen Tag lang auf einem Boot die Gegend.

Wie so oft gab es auch vor der Kroatienfreizeit viele Herausforderungen und einige Fragezeichen. Aber wir durften Gottes Treue spürbar erleben. Er hat unsere Gemeinschaft so sehr gesegnet und echte Einheit in der Gruppe geschenkt. Wir sind extrem dankbar für ehrliche und tiefe Gespräche, für zwölf Tage in Gottes wunderschöner Natur und für seine spürbare Gegenwart. Es ist ein echtes Privileg für uns bei STEPS, auch mit jungen Erwachsenen gemeinsam auf dem Weg zu sein, Schritte im Glauben zu gehen, an Höhen und Tiefen der anderen teilzuhaben und füreinander ein offenes Ohr zu haben und gemeinsam zu beten.

Anna Müller

WISSENSWERTES ZU DEN

PSALMEN

Diesen Vers sollte man kennen:
„Das Gesetz des HERRN ist vollkommen und erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig und macht den Einfältigen weise."
Psalm 19,8

Was sind „Psalmen" überhaupt?
In der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des hebräischen Alten Testaments, wird dieses Buch „Psalmoi" genannt. „Psallein" bedeutet „zur Laute singen". Das lässt darauf schließen, dass die Psalmen ursprünglich mit musikalischer Begleitung gesungen wurden. Auch der gelegentlich verwendete Ausdruck „Der Psalter" leitet sich von diesem Hintergrund ab. „Psalterion" bezeichnet die Harfe oder andere Saiteninstrumente.

Bedeutung
Es ist kein schlechter Vergleich, wenn wir die Psalmen das Gesangbuch Israels nennen. Es enthält – ähnlich wie unsere Liederbücher – Lieder und Gebete, die von verschiedenen Autoren für verschiedene Anlässe verfasst wurden. Deshalb sind die Psalmen eine Schatzkammer voller Gebete und Gedanken, die sich Menschen zu jeder Zeit gerne zu eigen machten. Besonders in Nöten, in denen das Beten nicht richtig gelingen will, verleihen sie der eigenen Sprachlosigkeit Ausdruck.

Einteilung und Inhalt
Eigentlich sind die Psalmen in fünf Bücher unterteilt, wobei jeder Teil mit einem Gotteslob schließt. In manchen deutschen Übersetzungen wird diese Einteilung nicht wiedergegeben, da sie keiner strengen Ordnung folgt. Klarer unterscheiden kann man die Psalmen nach den behandelten Themen. Inhaltlich ähnliche Psalmen sind nicht in Gruppen zusammengestellt, sondern finden sich verstreut durch das ganze Buch. Solche Themen sind zum Beispiel: Dank und Klage, Psalmen für die Reise nach Jerusalem, Psalmen über die Schöpfung, über Lebensweisheiten und das Königtum. Und natürlich die (nicht scharf abzugrenzende) Gruppe der messianischen Psalmen.

WISSENSWERTES ZUR

APOSTELGESCHICHTE

Diesen Vers sollte man kennen:
„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde."
Apostelgeschichte 1,8

Verfasser und Empfänger
Die Apostelgeschichte ist an den gleichen Mann gerichtet, für den auch schon das Lukasevangelium geschrieben wurde. Der Empfänger ist also leicht zu finden. Der Verfasser dagegen nicht. Er ist aber aus dem Text einigermaßen gewiss zu erschließen. Wir finden im Text einige „wir"-Berichte, Reiseabschnitte also, in denen der Verfasser selbst dabei war. Das lässt auf Lukas schließen, denn er war zeitweise der Begleiter des Apostels Paulus. Die Apostelgeschichte ist der zweite Teil eines Doppelwerkes, denn das Lukasevangelium wird im Eingang der Apostelgeschichte als „erster Bericht" bezeichnet.

Aufbau
Am Anfang der Apostelgeschichte werden drei Kreise gezogen, in denen das Evangelium von Jesus Christus ausgebreitet werden soll: Zuerst in Jerusalem, dann in Judäa und Samaria und schließlich bis an die Enden der Erde. Das ist auch der Gedankenfortschritt, der sich im Buch wiederfindet. Natürlich ist in diesem Berichtszeitraum von Weltmission nur in Ansätzen zu reden, aber das Buch endet in der Welthauptstadt Rom, und das ist in Anbetracht der Möglichkeiten jener Zeit und der Zeitspanne von lediglich 30 Jahren eine außerordentliche Leistung.

Die Überschrift
„Apostelgeschichte" weckt die Erwartung, von allen Aposteln Nachricht über ihre Tätigkeit vorzufinden. Das ist nicht der Fall. Es wird im ersten Teil stärker die Spur des Apostels Petrus verfolgt, später tritt der Bericht über die Arbeit des Apostels Paulus in den Mittelpunkt. Was immer er berichtet, die Texte zeichnen sich durch auffällige Genauigkeit und große Detailkenntnis aus.

FRAGEN ZUM TEXT

Januar 2024

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

01	**1. Mose 18**	• Wie lange hat es vermutlich von der Ankunft des Besuches bis zum Beginn der Mahlzeit gedauert? • Hatte Abrahams Handel 50 - 40 - 30 - 20 - 10 Erfolg? • Welche Bedeutung haben „Gerechte" für eine Stadt?
02	**1. Mose 19**	• Sodom ist eigentlich eine hässliche Stadt und trotzdem anziehend. Warum wohl hat sich Lot hier niedergelassen? • V.14: Weshalb glaubten die Schwiegersöhne Lot nicht? • V.19+20: Das ist echt frech. Was unterstellt Lot Gott?
03	**1. Mose 20**	• Was hältst du von der Moral des „Heiden" Abimelech und seinem Verhältnis zu Gott? Woher hatte er seine Moral? • V.17: Ob es Abraham leicht gefallen ist, um Fruchtbarkeit für das Haus Abimelechs zu beten? Was bewirkt das? Siehe auch 21,1.
04	**1. Mose 21**	• Sara bringt den verheißenen Sohn zur Welt. Sie ist aber auch nur ein Mensch – und nicht der edelste. Wie zeigt sich das? • V.10+11: Abraham hängt an seinem Sohn Ismael – darf er das? • V.14: Was mag Abraham in diesem Moment bewegt haben?
05	**1. Mose 22**	• V.1: Gott prüft Abraham. Was prüft er? Vgl. Mit Hebr 11,17-19. • „Nun weiß ich, dass du Gott fürchtest" stellt Gott fest und segnet Abraham daraufhin. Woran erkennt man, dass ein Mensch, ein Christ, Gott fürchtet?
06	**1. Mose 23**	• Einen „Fürst Gottes" nennen die Hethiter Abraham. Was mag sie zu dieser Einschätzung veranlasst haben? • Wie tritt Abraham bei seiner Kaufabsicht für Saras Grab auf? • V.18: Das ist der „Kaufvertrag". Wie funktionierte das?
07		
08	**1. Mose 24,1-31**	• Abraham ist sehr besorgt, dass sein Sohn die richtige Frau bekommt. Warum ist der Mann so ängstlich? • V.6+7: Auf keinen Fall zurück in die alte Heimat. Warum nicht? • V.3: Und warum darf es keine Frau aus dem Nachbardorf sein?
09	**1. Mose 24,32-67**	• Ist es in Ordnung, so ein Zeichen zu erbitten wie es Elieser tat? (ab V.42 erzählt er die Geschichte noch einmal). • In der gesamten Geschichte der Brautwerbung gibt es nachahmenswerte „Prinzipien". Welche findest du?
10	**1. Mose 25**	• Von Abraham gehen drei Linien von Nachkommen aus. Welche sind das? Welche wird von Abraham und Gott bevorzugt? • Wie begründet Esau seine Bereitschaft, das Erstgeburtsrecht zu verkaufen? Was hältst du von dieser Überlegung?
11	**1. Mose 26**	• Vergleiche den Anfang des Kapitels mit dem Anfang von Kap.20,2. Was fällt dabei auf? Was aber ist hier anders? • V.12: Wie zeigt sich im Text, dass Isaak gesegnet ist? • V.9+10: Was sagst du zur Ehe-Ethik der Philister?
12	**1. Mose 27**	• Bei Rebekka und Jakob bemerkt man eine Bereitschaft zur Unredlichkeit. Wo konkret ist das zu finden? • V.34+38: Im Kap.25 tat Esau cool den Segen ab. Und nun? Ob Verlorene im Gericht das verachtete Heil ähnlich beklagen?
13	**1. Mose 28**	• Welche Auswirkungen hat die Geschichte mit dem Betrug um den Segen auf die Familie Isaaks? • Wie geht Gott mit diesen Tricksern und Betrügern weiter um? • V.16-18: Beobachte Jakob! Welche gute Seite sieht man hier?
14		
15	**1. Mose 29**	• V.21+22: Jakob heiratet. Welcher Ritus machte damals aus Verliebten/Verlobten ein Ehepaar? • Jakob hat seinen Bruder betrogen. Hier wird der Betrüger nun selbst betrogen. Was kann man daraus schließen? (Spr 26,27)
16	**1. Mose 30**	• V.1: Rahel dreht am Rad; aber was offenbart ihre Forderung? • Kinder sind Segen Gottes. In dieser Familie sind die Kinder (besonders für die Frauen) mehr als lediglich Nachkommen. • Ein Mann, vier Frauen. Warum ist das nicht das große Glück?
17	**1. Mose 31,1-25**	• Der Auftrag zur Rückkehr (V.3) ist leicht gesagt, aber schwer auszuführen. Versuche, dir die Reisehindernisse vorzustellen! • V.24: Gott erscheint Laban in der Nacht und warnt ihn. Was kann man aus diesem Vers für uns heute lernen?
18	**1. Mose 31,26-54**	• Der Abschied war böse eingefädelt, nimmt aber ein gutes Ende. Warum? Welche beiden Faktoren wirkten „deeskalierend"? • Sieh noch einmal die Verse 19, 30 und 49-53 an! Woran glaubten Laban und seine Töchter eigentlich?
19	**1. Mose 32**	• V.10-13: Jakob hat Angst und betet. Sieh das Gebet genau an! Was betet Jakob? Welche Gebetsinhalte erkennst du? • V.25-31: Was hat Jakob in diesem geheimnisvollen nächtlichen Kampf verloren und was hat er gewonnen?
20	**1. Mose 33**	• V.15: Jakob „erkauft" sich die Gnade seines Bruders. Was gibt er dafür aus? Kann man Gnade überhaupt kaufen? • Warum ist Jakob überhaupt in die Nähe Esaus gezogen? • V.3-5: Die Brüder benehmen sich sehr unterschiedlich. Wie?
21		
22	**1. Mose 34**	• V.7: „Das hätte nicht geschehen dürfen." Was konkret macht die Brüder so wütend? Wie hätte Sichem denn vorgehen sollen? • Was erscheint dir an der Vorgehensweise der Brüder Dinas gerechtfertigt und was nicht?
23	**1. Mose 35**	• Wie bereiten sich Jakob und seine Familie auf die Gottesbegegnung in Bethel vor? Was kann man von ihnen lernen? • In diesem Kapitel wird vom Tod Isaaks berichtet. Was ist daran besonders? Vergleiche mit Kap.27,2. Das liegt 40 Jahre zurück!
24	**1. Mose 36,1-8**	• Lies den Segen in 1. Mose 27,28+29 und 28,13-14 dazu! Was davon ist zu diesem Zeitpunkt schon erfüllt? • V.8: Jakob war Jahrzehnte weg, es wäre also naheliegend, dass nicht Esau wegzieht, sondern Jakob. Warum tat er es nicht?
25	**1. Mose 37**	• Jakob ist eigentlich ein kluger Mann. In diesem Text aber nicht. Was machen er und Josef falsch? • Hass macht blind. Welche zwei bösen Absichten entwickeln die Brüder? Wer von ihnen macht hier die beste Figur?
26	**1. Mose 38**	• V.9+10: Die „Schwagerehe" war üblich, später sogar Gebot. Was war am Verhalten Onans so verwerflich, dass Gott ihn tötete? • Wo im Text zeigt sich eine hässliche „Doppelmoral" Judas? • Mt 1,3: Siehst du den Bezug zum Text in 1Mo 38?
27	**1. Mose 39**	• V.21: „Der Herr aber war mit Josef" – Wie zeigt sich im Leben Josef die Nähe Gottes, obwohl ihm Unrecht geschah? • Wie begründet Josef seine Weigerung der Frau gegenüber? • War es für Josef also ein Nachteil, nicht zu sündigen?
28		
29	**1. Mose 40**	• V.6: Wie sieht Josef trotz eigener Sorgen andere Menschen? • V.14: „Denke an mich" bittet Josef den Mann. Wie soll dieses „Gedenken" aussehen? Die Mahlfeier ist auch ein „Gedenken". Was kann man von der Josefsgeschichte dafür lernen?
30	**1. Mose 41,1-24**	• Kennst du weitere Beispiele in 1. Mose, in denen Gott durch Träume zu Menschen spricht? Tut er das heute noch? • V.16: Sieh ihn genau an: Wie spricht er über sein „Können" als Traumdeuter? Was verspricht er dem Pharao?
31	**1. Mose 41,25-57**	• V.37-39: Beobachte, wie der Pharao vom Gott Josefs spricht. • Sieh die Namen der Josefs-Söhne an. Was kommt in der Namensgebung zum Ausdruck, wie sich Josef in Ägypten fühlt? • V.57: „Alle Welt" kam nach Ägypten. War das wirklich alle Welt?

FRAGEN ZUM TEXT

Februar 2024

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

01	**1. Mose 42**	• Warum ist Josef so hart zu seinen Brüdern? • V.21: Die Brüder Josefs haben den Eindruck, dass sie von ihrer Schuld eingeholt werden. Stimmt diese Vermutung? • Ist das nur eine Vermutung oder eine Regel, die für jeden gilt?
02	**1. Mose 43**	• V.1: Was sagt so ein Satz in der Geschichte über Gott aus? • V.9:Juda bürgt für seinen Bruder Benjamin. Geht das überhaupt? • V.23: Die Brüder sind sehr aufgeregt. Was mag für sie der Satz in V.23 für eine Bedeutung haben?
03	**1. Mose 44**	• Warum hat Josef die ganze Sache mit dem Becher inszeniert? • Nun wird es ernst für Juda, er muss wirklich für seinen Bruder bürgen. Wie macht er seine Sache? • V.27: Jakob hatte vier Frauen. Wie kann man den Vers verstehen?
04		
05	**1. Mose 45**	• Stell dir vor, was in den Brüdern vorging, als Josef sich zu erkennen gab. Es verschlägt ihnen ja die Sprache! • Findest du bei Josef Eigenschaften, die sich auch bei Jesus finden und Josef damit zu einem Typus für Jesus machen?
06	**1. Mose 46**	• Ein Umzug in dieser Zeit verlief anders als heute. Was konnten sie von ihrem Besitz nicht mitnehmen? • V.4: Ägypten war nicht das versprochene Land. Was können wir für unsere schwierigen Wege aus diesem Vers mitnehmen?
07	**1. Mose 47**	• Der Nomade Jakob segnet den ägyptischen König. Geht das überhaupt? Segnet nicht der Größere den Geringeren? • Es geht der Sippe Jakobs in Ägypten zu dieser Zeit wirklich gut. Warum aber will er dort nicht begraben werden?
08	**1. Mose 48**	• Jakob ist am Ende seines Lebens angekommen. Was sind die letzten Themen, über die er hier spricht? • V.5: Jakob zählt die beiden Söhne Josefs zu den eigenen zwölf Söhnen dazu. Wieso ergeben 14 Söhne später zwölf Stämme?
09	**1. Mose 49**	• Welcher Jakobs-Sohn erhält den „größten" Segen, welcher hat am meisten Segen durch eigenes Verschulden verloren? • V.10: Auf wen zielt dieser merkwürdige Vers? Wer ist „Schilo"? • V.33: „zu seinem Volk versammelt". Was bedeutet das?
10	**1. Mose 50**	• V.15: Nach dem Tod Jakobs kommt bei seinen Söhnen die Angst vor Josef wieder. Wie findest du die Antwort Josefs? • V.20a: Welche Schlüsse kannst du daraus für dich ziehen? • V.24: Handelt Gott immer gleich intensiv und spürbar?
11		
12	**Psalm 1**	• V.1: In drei Schritten wird beschrieben, wie ein Mensch von Gott wegkommt. Welcher Schritt ist der Erste? Wie geht es weiter? • Was erscheint dir in diesem Text als der wichtigste Unterschied zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen?
13	**Psalm 2**	• V.1-3: Wer regt sich hier über Gott auf? Was stört die Leute? • V.4-6: Gott gibt drei Antworten auf die Ablehnung. Siehst du sie? • Im V.11 steht die Aufforderung: „Jauchzt mit zittern". Kann man denn gleichzeitig jauchzen und zittern?
14	**Psalm 3**	• V.2: „Zahlreiche Bedränger"? War es nicht nur Absalom? • V.6. Sieh dir genau an, welche Folge es hat, wenn ein Mensch sein Leben in Gottes Hand weiß. • V.3: Wer Gott vertraut, ist in seinem Glauben manchmal ...
15	**Psalm 4**	• V.2+3: Was sagen die Verse über die Lebenssituation Davids? • V.7: Es gibt auch in der Umgebung Davids weitere Kräfte, die eher entmutigend wirken? Welche? • V.8+9: Welche Folgen hat das Gottvertrauen Davids?
16	**Psalm 5**	• Zu welcher Tageszeit sucht David Gott auf? • V.4: Was könnte damit gemeint sein, dass David „nach Gott ausspäht". Gott war ja für ihn unsichtbar wie auch für uns. • V.8: Was ermöglicht es David, das Haus Gottes zu betreten?
17	**Psalm 6**	• Der Psalm hat zwei Teile: Von 1-8 und 9-11. Wie würdest du die Inhalte der beiden Teile beschreiben? • V.9-11: Gott wird eingreifen. Was sind es für Umstände, in denen David die größten Gotteserfahrungen macht?
18		
19	**Psalm 7**	• V.4-6: David ist ein Mann, der Gott gefallen hat. Welche Eigenschaft Davids findet sich in diesen Versen, die dazu beiträgt? • Der Vers 16 ist zu einem Sprichwort geworden. Was sagt es im Zusammenhang des Psalms aus?
20	**Psalm 8**	• Wie würdest du die Frage in Vers 5 beantworten? • Welches Verhältnis hat der Mensch zum Rest der Schöpfung? • V.8+9: Macht ein vegetarisch lebender Mensch Gott durch seinen Verzicht auf Fleisch besonders viel Freude?
21	**Psalm 9**	• V.11: Was tut der Mensch, der Gott kennt? Wie würdest du den Satz fortsetzen: Je besser ein Mensch Gott kennt, umso ... • V.9+13: Was sagen diese Verse über Gott aus? Siehst du die individuelle und die kollektive Seite?
22	**Psalm 10**	• V.4+11: Warum fühlen sich manche Gottlose so sicher? • V.1: Der Psalmschreiber leidet unter der Gottesferne. Und wie geht die Sache in den Versen 16-18 aus? • V.17: Auf wen hört der Herr? Ist das sonst in der Welt auch so?
23	**Apostelgeschichte 1**	• V.8: Ist das ein Befehl? Nein, es ist eher ... • V.21+22: Welche drei Kriterien für einen Apostel findest du hier? • V.16: Judas wird „Wegweiser" genannt. Kann man sagen, das jeder Jünger ein Wegweiser ist?
24	**Apostelgeschichte 2,1-13**	• Im AT kam Gottes Herrlichkeit und wohnte im Tempel. Der Heilige Geist kam und setzte sich „auf jeden Einzelnen". Was bedeutet das? • Wie reagieren die Beobachter des Geschehens? • Wie würdest du den Sinn des Pfingstfestes beschreiben?
25		
26	**Apostelgeschichte 2,14-47**	• Wie begründet Petrus das ganze Geschehen? Welche Rolle spielen dabei Prophetenworte aus dem AT? • V.38: Hier wird zum ersten Mal erklärt, wie sich ein Mensch bekehren soll. Was genau soll er tun? Und was tut Gott?
27	**Apostelgeschichte 3**	• V.12-15: Beobachte, wie Petrus von Jesus redet. Welche Bezeichnungen bzw. Titel gibt er ihm? • V.9: Alle loben Gott. Muss Petrus dann wirklich noch predigen? • V.18: Beschreibt er die Kreuzigung als Unfall oder als Plan?
28	**Apostelgeschichte 4,1-22**	• Aus welcher „Richtung" kommt der Widerstand gegen die Gemeinde? (Politik, Religion, Macht-Elite ...)? • V.12: Wie viele „Türen zu Gott" gibt es nach diesem Vers? • V.11: Und was halten manche von dieser „Tür zu Gott"?
29	**Apostelgeschichte 4,23-37**	• Welche Bedeutung hatte das gemeinsame Gebet? Betest du zusammen mit anderen Christen? • V.29: Überlege, wofür du in dieser Situation gebetet hättest. • V.31+33: Welche Auswirkung hatte das Gebet auf die Christen?

Januar 2024

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

LÖSUNGEN

01	**1. Mose 18**	• Schlachten, zerlegen, braten – zwei, drei Stunden kann das gut gedauert haben. • Vordergründig scheint die Mühe Abrahams erfolglos zu sein, aber Kap.19,29 zeigt, dass die Rettung Lots auf Abraham zurückgeht. • Gerechte sind ein Segen für eine Stadt, meist mehr, als sie selbst vermuten.
02	**1. Mose 19**	• Sodom war für ihn des Ende des Nomadenlebens, dort fand er eine hohe Stellung (V.1) und eine Stadt bot Sicherheit. • Lot hat wohl nie von Gott gesprochen, sein praktisches Leben hatte wenig Gottesbezug. • Er unterstellt Gott (der ihn gerade rettete!), dass er ihn in den sicheren Tod schickt.
03	**1. Mose 20**	• Es ist eine edle Moral, Abraham hat sich getäuscht in der Einschätzung, dass es keine Gottesfurcht gäbe. Das zeigt, dass jeder Mensch im Herzen moralische Werte hat. • Das ist eine verzwickte Geschichte. Abraham betet um Fruchtbarkeit seines „Feindes", und dann wird auch Sara schwanger.
04	**1. Mose 21**	• Ihr Verhältnis zu Hagar und ihrem Sohn ist voller Missgunst. Sie hat keine Skrupel, Hagar in die Wüste zu schicken. Das Motiv „er soll nicht erben" ist beschämend. • Natürlich, alles andere wäre verwunderlich. • Er mag sehr zerrissen gewesen sein. Die Worte in V.12+13 waren sicher ein Trost.
05	**1. Mose 22**	• Seinen Glauben. Er misstraut Gott nicht. Abraham rechnete damit, dass Gott Isaak sogar aus den Toten erwecken könne. • Zuerst daran, dass dieser Mensch das tut oder zumindest zu tun versucht, was Gottes Willen entspricht – auch wenn ihn das etwas kostet.
06	**1. Mose 23**	• Es ist wohl seine Lebensgeschichte. Gott hat ihn geschützt und gesegnet. Auch sein Lebenswandel sorgt für dieses Urteil. • Es geht höflich zu; Abraham hat hohes Ansehen, aber er nutzt es nicht aus und zahlt. • Es wird der Betrag vor den Augen von Zeugen übergeben und der Kauf gilt damit.
07		
08	**1. Mose 24,1-31**	• Das hat gute Gründe. Die falsche Frau kann den ganzen Lebensweg beschädigen. • Alle Verheißungen Gottes an Abraham beziehen sich auf das Land, in dem er jetzt wohnt, nicht auf das, aus dem er kommt. • Das waren keine Menschen, die Gott kannten. Da war eine Frau aus der Familie besser.
09	**1. Mose 24,32-67**	• In Situationen, die völlig unklar sind, ist es u.U. auch heute möglich, die Entscheidung aus der Hand zu geben und vom Herrn zu erwarten. • Die konsequente Wahl des richtigen Mädchens, die Abhängigkeit von Gott und das Vertrauen in seine Führung.
10	**1. Mose 25**	• 1. Die Nachkommen Ismaels, 2. die der zweiten Frau Ketura und 3. die Nachkommen Isaaks. Er ist der Verheißungsträger. • „Ich muss sowieso sterben". Das klingt sehr abgeklärt, aber als es um das Erbe ging, hat Esau nicht mehr ans Sterben gedacht.
11	**1. Mose 26**	• Isaak wiederholt, was Abraham tat: Er gibt seine Frau als Schwester aus. Bei Abraham war es die Halbschwester, bei Isaak nicht. • Im hundertfachen Ertrag, im Brunnen, die Wasser haben, im Schutz vor Gegnern. • Die Ehe war ihnen heilig. Die unverheiratete Frau aber hatte wenig bis keinen Schutz.
12	**1. Mose 27**	• Rebekka hat keine Skrupel, ihren blinden Mann auszutricksen. Aber auch Jakob ist bereit, sich an dem Betrug mit frommen Worten (V.20) zu beteiligen. • Vielleicht wird es ähnliche Szenen geben, wenn Menschen bemerken, was davon abhängt, zu Jesus zu gehören.
13	**1. Mose 28**	• Jakob musste die Flucht ergreifen, und Rebekka sah ihren Lieblingssohn nie wieder. Esau nahm aus Rache eine Frau, über die sich seine Eltern lebenslang aufregten. • Er setzt seine Geschichte mit ihnen fort. Seine Langmut ist wirklich erstaunlich. • Er reagiert. Wenn Gott ihn anspricht.
14		
15	**1. Mose 29**	• Die Männer des Dorfes wurden zu einem Mahl eingeladen – ein öffentliches Ereignis, das aus Verliebten ein Ehepaar machte. Davor galten sexuelle Beziehungen als illegal. • Der Mensch erntet, was er sät. Das geschieht nicht erst im letzten Gericht, sondern oft genug mitten im Leben.
16	**1. Mose 30**	• Sie offenbart, wie eng damals Mutterschaft und Lebenswert zusammenhingen. • Sie sind Waffen im Kampf gegen die andere Frau. Sie sind Mittel, um sich als Ehefrau aufzuwerten. • Weil auf diese Weise eine exklusive Beziehung ausgeschlossen ist.
17	**1. Mose 31,1-25**	• Der unberechenbare Schwiegervater, die endlos langsamen Herden und der lange Weg (ca. 800 km), Wegelagerer, wilde Tiere. • Jakob hat wirklich nicht alles in der Hand, aber Gott gibt zu dem Auftrag auch seinen Schutz. Was wir in seinem Auftrag tun, dazu gibt er auch passende Rahmenbedingungen.
18	**1. Mose 31,26-54**	• 1. Hat es mit Gottes Warnung gegenüber Laban zu tun; 2. mit dieser sinnvollen Regelung an dem Steinhaufen, den man nicht mit böser Absicht überschreiten durfte. • Es waren religiöse Menschen, die eine Vorstellung vom Gott Abrahams hatten. Aber ihr Glaube war mit Götzendienst vermischt.
19	**1. Mose 32**	• Jakob bittet nicht nur. Zuerst ehrt er Gott (10+11), spricht dann seine Bitte aus (12) und erinnert an die Verheißung Gottes (13). • Verloren hat er etwas von seiner Gesundheit und seinen alten Namen. Gewonnen: Er hatte eine Gottesbegegnung und bekam einen neuen Namen und den Segen Gottes.
20	**1. Mose 33**	• Das kostet ihn einige hundert Tiere und persönliche Demütigung. Gnade kann man sich nicht kaufen, Zuneigung schon eher. • Er sollte in das Land der Verheißung und zur Verwandtschaft zurückzukehren (31,13). • Jakob benimmt sich sehr demütig, nennt sich „Knecht" – Esau geht einfach auf ihn zu.
21		
22	**1. Mose 34**	• Die Unverschämtheit war, dass er Sex mit Dina hatte, und erst danach gefragt hat, ob er sie heiraten kann – die falsche Reihenfolge. Erst Verantwortung (also Ehe) dann Sex. • Gerechtfertigt ist, dass sie den Missbrauch ihrer Schwester nicht einfach zur Kenntnis nehmen. Verwerflich sind Betrug und Mord.
23	**1. Mose 35**	• Umziehen, reinigen und Götzen wegräumen, ordnet Jakob an. Es ist vernünftig, sich auf die Begegnung mit Gott vorzubereiten. • Isaak glaubte schon vor 40 Jahren, dass er bald stirbt, und segnete deshalb seine Söhne. Jetzt ist er wirklich ein alter Mann geworden.
24	**1. Mose 36,1-8**	• Drei Aussagen sind erfüllt: 1. Jakob ist reich geworden, er hat genug vom „Fett der Erde". 2. Er wohnt im verheißenen Land; und 3. Er herrscht über seinen Bruder. • Vordergründig mögen verschiedene Faktoren eine Rolle gespielt haben. Gott sorgt dafür, dass sich die Landverheißung erfüllt.
25	**1. Mose 37**	• Die auffällige Bevorzugung Josefs ist eine Torheit; Josef seinerseits tut alles, um die Abneigung seiner Brüder zu vertiefen. • Sie beabsichtigen, ihren Bruder zu ermorden und den Vater zu betrügen. Ruben ist der besonnenste der Brüder (V.22). Judas Idee ist so etwas wie „Mord durch fremde Hände".
26	**1. Mose 38**	• Formal erfüllte er die Ordnung der Schwagerehe, verhinderte aber aus egoistischen Motiven, dass Tamar schwanger wurde. • Er hat kein Problem, sich mit einer Hure einzulassen, hält es aber für ein todeswürdiges Vergehen, wenn Tamar das tut. • Jesus ist ein Nachkomme von Perez.
27	**1. Mose 39**	• Daran, dass ihm die Arbeit gelang, dass er Gunst fand – man mochte ihn. Es zeigt sich auch im Widerstand gegen die Sünde. • Es wäre Unrecht seinem Dienstherrn gegenüber und Sünde vor Gott. • Vordergründig: Ja. Das kommt öfters vor. Langfristig ist es gut, Sünde zu meiden.
28		
29	**1. Mose 40**	• Man hat den Eindruck, dass Josef sich nicht der Bitterkeit hingibt. Ein betrübtes Gesicht fällt ihm auf und lässt ihn reden. • Der Mundschenk soll sich nicht nur erinnern, sondern etwas tun, damit Josef frei kommt. So ist auch die Mahlfeier verfehlt, wenn sie nur Erinnerung ist.
30	**1. Mose 41,1-24**	• Ja, Abimelech (20,3) oder Jakob (31,10+11). Und Gott tut es bis heute. Es sind manche zum Glauben gekommen, weil Gott sie auf diese Weise angesprochen hat. • Von sich redet er gar nicht. „Gott wird …" Er glaubt, dass es Worte zum „Heil" sind, also die gut für den Pharao und sein Land sind.
31	**1. Mose 41,25-57**	• Er erkannte an, dass Gottes Geist in Josef wirkt – anders als bei seinen Magiern. • Josef hat wirklich gelitten. Es sind wohl zwei Wunden, die ihn schmerzten: Der Abstand vom Haus des Vaters; und Ägypten war für ihn ein „Land des Elends". • Natürlich nur die „ägyptische" Welt.

Februar 2024

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

01	**1. Mose 42**	• Josef wird durch die alten Träume ermutigt: Es dient sicher auch dazu, die alte Schuld ins Bewusstsein zu bringen. • Sie stimmt. Sie hatten die Dinge nie vergessen. Alles ist sofort wieder präsent. • Wenn Sünde nicht vergeben wird, holt sie den Menschen im Gericht Gottes ein.
02	**1. Mose 43**	• Er kann alle denkbaren Umstände nutzen, um seine Ziele zu erreichen. • Nur bedingt. Was will er Jakob geben, wenn er Benjamin nicht zurückbringt? • Sie erleben ja ein Wechselbad der Gefühle. Sicher war der Friedensgruß für sie wohltuend.
03	**1. Mose 44**	• Vielleicht geht es um den Test, wie die Brüder sich im Ernstfall verhalten. • Wirklich gut. Er bietet sich zum Austausch für Benjamin an. Er wird damit zu einem Typus für das, was Jesus später tat. • Wirklich geliebt hat er nur Rahel. Lea und die Mägde hatten nie sein Herz gewonnen.
04		
05	**1. Mose 45**	• Das kann vieles sein: Furcht vor Rache, der Eindruck, dass sie ihre Sünde einholt, vielleicht auch Entlastung, weil er noch lebt. • Seine Bereitschaft, seinen Brüdern Gutes zu tun, obwohl sie Böses taten; er liebt sie mehr, als sie ihm Liebe entgegenbrachten. Er verzichtet auf Rache usw.
06	**1. Mose 46**	• Vieles war mobil, einiges aber (siehe 45,20) mussten sie zurücklassen: Land, Gebäude, Getreidemühle, Weinkelter. • Gott verhindert nicht alle schwierigen Wege, aber wir dürfen festhalten, dass er mit „in Ägypten" ist. Gottes Nähe ist im Leid genauso gewiss wie im Jubel.
07	**1. Mose 47**	• In gewisser Weise war Jakob der Größere. Er war einerseits der Ältere, dann war er der Vater des Mannes, der Ägypten rettete, und schließlich war er Diener Gottes. • Hier waren die Vorfahren nicht begraben, und vor allem war es nicht das Land der Verheißung.
08	**1. Mose 48**	• Es geht um die Verheißungen Gottes, den Segen Gottes für die Nachkommen. • Die Zählweise ändert sich immer wieder einmal, aber die Zahl 12 bleibt immer. Man kann grob sagen, dass Josef keinen Stammesanteil bekommt und Levi auch nicht.
09	**1. Mose 49**	• Juda wird der bedeutendste Segen zuteil: Herrschaft, Nachkommenschaft, Ernteertrag. Ruben hätte als Erstgeborener viele Vorzüge. Das wird ihm alles entzogen. • Aus Juda kommt der Ober-König Jesus. • Das bedeutet zunächst „er starb". Es drückt aber auch die Jenseitserwartung aus.
10	**1. Mose 50**	• Sie spricht für Josefs Reife und Qualität. Es finden sich in Josefs Charakter viele nachahmenswerte Tugenden. • Wir können Gott zutrauen, dass er in alles Böse, das uns widerfahren mag, Sinn und Segen hineinlegen kann. • Nein, es gibt „dichtere" und andere Zeiten.
11		
12	**Psalm 1**	• Am Anfang hört man und sieht man, was Gottlose glauben und tun. Dann begibt man sich auf ihren Weg und schließlich fühlt man sich in der Welt der Gottlosen ziemlich wohl. • Der Gottlosen Weg vergeht – sie haben bei Gott keinen Namen und bestehen nicht im Gericht. Bei den Gerechten ist das anders.
13	**Psalm 2**	• Viele. Könige und einfache Schreihälse. Sie wollen sich von Gott nichts sagen lassen. • Gott lacht über den Widerstand (V.4), er spricht Menschen im Zorn an (V.5) und Gott handelt: Er sendet seinen König (V.6). • Doch, in jeder Mahlfeier tun wir beides: Wir sehen das Gericht und freuen uns zugleich.
14	**Psalm 3**	• Absalom hatte einen „Fan-Club", bewaffnete Kräfte, Ratgeber – wirklich viele. • Er hätte Grund, die ganze Nacht zu grübeln, aber er weiß sein Leben in Gottes Hand und schläft deshalb ruhig. • … ziemlich einsam – auch im Volk Gottes. Gottvertrauen ist keine Tugend der Menge.
15	**Psalm 4**	• In V.2 redet er von Bedrängnis, V.3 wird von Leuten erzählt, die seinen Ruf ruinieren wollen und auch mit Lügen operieren. • Es sind Leute mit einer resignativen Grundstimmung da. Sie sehen nur schwarz. • Gott hat ihm Freude ins Herz gegeben und weiß sich selbst im Schlaf in Sicherheit.
16	**Psalm 5**	• Früh am Morgen. Er nimmt sich wohl auch viel Zeit, denn er bringt Gott ein Opfer. • Vielleicht ist sein Beten am Morgen nicht nur ständige Rede, sondern auch Erwartung, dass Gott ihm klare Gedanken schenkt. • Gottlose dürfen das nicht; aber er rühmt nicht seine Tugend, sondern Gottes Gnade.
17	**Psalm 6**	• 1.Teil: David ist bekümmert und bittet Gott, dass er sich ihm gnädig zuwendet. 2.Teil: Im Beten wird er der Hilfe Gottes gewiss und gewinnt Kraft, den Gottlosen zu widerstehen. • In der Not macht er die größten Erfahrungen mit Gott. Wir wünschen uns nur gute Tage, Gott erfährt man da aber eher selten.
18		
19	**Psalm 7**	• Es gibt eine innere Redlichkeit. Er öffnet sich vor Gott und sagt sogar mit einem Eid, dass er nicht unredlich gehandelt hat. Das mag nicht von Vorteil sein, gefällt aber Gott. • Offenbar hat David erlebt, dass raffinierte Pläne, die gegen ihn geschmiedet waren, den Absendern selbst zum Verderben wurden.
20	**Psalm 8**	• Der Mensch ist einerseits zu Erstaunlichem fähig: Medizin, Technik usw. Andererseits kann er abgrundtief gottlos und böse sein. Er ist gleichzeitig Bild Gottes und des Teufels. • Es ist ihm von Gott alles unterstellt, er ist so etwas wie der Verwalter Gottes auf Erden. • Nein. Es ist kein Vorteil.
21	**Psalm 9**	• … mehr vertraut er Gott. Davids Gottvertrauen hat ihn nicht vor Kämpfen bewahrt, aber Gott hatte immer eine Lösung für ihn. • Gott lässt dem Unrecht keinen dauerhaften Sieg. Das betrifft ganze Völker (oder auch Ideologien), das betrifft aber auch den einzelnen Menschen.
22	**Psalm 10**	• Sie gehen davon aus, dass es Gott gar nicht gibt. Und wenn doch, dann merkt er nichts, er fragt nicht nach und vergisst alles. • Gott hört doch. Nicht Gott ist verschwunden, sondern die Gottlosen. • In der Welt werden die gehört, die am lautesten sind. Gott hört die leise Stimme.
23	**Apostelgeschichte 1**	• … eine Beschreibung. Wer Jesus kennt und den Heiligen Geist hat, wird Jesus bezeugen. • Er muss ein Mann sein, die ganze Zeit mit Jesus unterwegs gewesen sein und er muss Zeuge des Auferstandenen sein. • In der Tat, Christen sind immer Wegweiser. Hoffentlich bessere als Judas.
24	**Apostelgeschichte 2,1-13**	• Das bedeutet, dass Gott in jedem Gläubigen wohnt. Deshalb wird im NT der Körper als Tempel des Heiligen Geistes bezeichnet (1Kor 6,19). • Sehr gegensätzlich: Von Ehrfurcht bis zur Verachtung – so ähnlich, wie heute auch. • Pfingsten ist so etwas wie der Geburtstag der Gemeinde.
25		
26	**Apostelgeschichte 2,14-47**	• Mit Jesu Tod und Auferstehung haben sich atl. Weissagungen erfüllt. Auch die Geistausgießung ist eine Folge erfüllter Worte. • Die menschliche Seite der Bekehrung hat zwei Teile: Sie sollen Buße tun und sich taufen lassen. Gott gewährt Vergebung und gibt den Heiligen Geist.
27	**Apostelgeschichte 3**	• Der Gott Abrahams … ist der gleiche, der auch Jesus sandte und verherrlichte. Jesus wird mit göttlichen Titeln versehen: Der Heilige, der Gerechte, der Fürst des Lebens. • Sie sollen nicht nur das Wunder bestaunen, sondern müssen Jesus erkennen. • Der Weg zum Kreuz war feste Absicht.
28	**Apostelgeschichte 4,1-22**	• Er kommt aus der „frommen" Ecke, von Leuten, die auch an Gott glauben. Lebendige Gemeinde – von toter Frömmigkeit bedrängt. • Eine einzige: Jesus Christus. Es wäre Betrug, wenn wir anders reden würden. • Sie halten sie für Unsinn, gerade auch „religiöse Fachleute" verwerfen sie.
29	**Apostelgeschichte 4,23-37**	• Sie erzählen das Erlebte, beten miteinander und werden darüber vom Heiligen Geist erfüllt. • Es wäre naheliegend (und auch nicht falsch) um Schutz, Mut usw. zu beten. Aber wenn Christen verstummen, sind sie krank. • Wenn Mut zum Zeugnis da ist, dann macht das Christen in ihrem Glauben stark.

DIENST FÜR GOTT – DURCH SEINE GNADE

Das 30. Bücherstuben-Treffen seit 1991 fand mit etwa 160 Mitarbeitern aus den 29 Filialen in Deutschland vom 8. bis 10. September 2023 wieder im Christlichen Gästezentrum Westerwald statt. Wir sind dankbar für die Gemeinschaft und geben Gott die Ehre. Durch seine Gnade dürfen wir den Dienst für ihn tun. Wie immer wurden wir durch die Mannschaft in Rehe gut versorgt.

Die segensreiche Zeit mit Begegnungen, Gesprächen, Interviews, Impulsen und einem konstruktiven Erfahrungsaustausch unter den Mitarbeitern förderte die Freude an der Arbeit. Unser Anliegen ist und bleibt es, in den Buchläden Menschen die beste Botschaft der Welt zu vermitteln – gerade in der immer schwerer werdenden Zeit. Die missionarische Arbeit in den einzelnen Bücherstuben motiviert uns durch die vielfachen Möglichkeiten, das Evangelium von Jesus Christus weiterzugeben.

Damit alles möglichst reibungslos läuft, müssen auch organisatorische Dinge und Abläufe besprochen werden. Gespräche über Umgangsformen im Team und mit Kunden, ein klares biblisch-geistliches Profil, das Anliegen des Kunden wahrzunehmen, aktives Zuhören, gute Atmosphäre und das Gefühl zu vermitteln, „da muss ich wieder hin“, das alles sind Ziele, die wir als Mitarbeiter für unseren Herrn anstreben.

Dazu gab es an diesem Wochenende Berichte, Zeugnisse, Buchvorstellungen verschiedener Verlage, Interviews und Predigten.

Hartmut Jaeger informierte uns, dass er seine Position als Geschäftsführer der CV und der CB am 1. Juli 2024 an seinen Nachfolger Thomas Kleine aus Leichlingen weitergibt. Er bleibt dem Werk eng verbunden und wird seine Vortragstätigkeit in Zusammenarbeit mit der CV fortführen.

Thomas Kleine und Hartmut Jaeger

Daniel Platte

Thomas Kleine, 44 Jahre alt, verheiratet mit Miriam, Vater von sechs Kindern, ist Jurist und arbeitete 15 Jahre in verantwortlicher Stellung bei einer Versicherungsgesellschaft. Seit dem 1. April 2022 ist er als Projekt- und Redaktionsleiter bei der CV angestellt und wird in die Aufgaben von Hartmut eingearbeitet, sodass er ab dem 1. Juli 24 die beiden Werke zusammen mit Matthias Weber leiten wird. Beiden ist wichtig, dass die klare biblisch-theologische Ausrichtung der Werke beibehalten wird.

Daniel Platte aus Heidelberg referierte beim Teamleiter-Treffen über das Thema „Gnadenstark“: „Gnade ist das schönste Wort.

Du brauchst sie, denn du bist viel sündiger, als du meinst.“ Damit wir vor Überheblichkeit und Stolz bewahrt bleiben, formulierte er die Frage „Wo übertrete ich Grenzen durch mein Ich?“ und stellte fest, dass es auch Gnaden-Killer gibt.

Sein zweites Referat erreichte alle Mitarbeiter und galt dem Thema „Herrlichkeit“. Jesus Christus, dem wir gemeinsam dienen, ist die Ausstrahlung dieser Herrlichkeit.

Thomas Kleine sprach mit Wolfgang Bühne über dessen neue Biografie „Ich pfeif auf deine Frömmigkeit“. Wolfgang nahm uns mit in sein bewegtes Leben. Auch stellte er Neuheiten der CLV vor. Besonders erwähnte er das Buch „Highlights meines Lebens“ von William MacDonald. Eins seiner bedenkenswerten Zitate lautete: „Bete kurz, gezielt, laut, halte keine Predigt.“

Frieder Tröps sprach über „göttliche Fügungen“. Es gibt keine Zufälle von Begegnungen. Sind wir bereit, „göttliche Termine“ wahrzunehmen und auf Führungen, die er schenkt, zu achten?

Frieder Tröps

Das Interview von Hartmut mit Danny Will vermittelte uns Berichte aus ihrem ereignisreichen Leben – von der Jugendlichen, die von zu Hause ausriss und nach vielen bitteren Erfahrungen zu Jesus fand. Dies ist alles nachzulesen in ihrem Buch „Freigekauft“, das sie uns vorstellte.

Matthias Mross, mit dem Matthias Weber sprach, erzählte uns aus seinen Büchern „Wer 1 und 1 zusammenzählt“, „Von Flugakrobaten und Verwandlungskünstlern“ und „Das Geheimnis der Planeten“. Er gab uns Einblicke in die Entstehung des Universums.

Matthias Mross und Matthias Weber

Christiane Volkmann stellte wie immer sehr engagiert und kompetent das neue Kinderbuch-Programm der CV vor.

Der Autorenabend mit Lynn Austin war ein Highlight am Samstag. Die Autorin ließ uns teilhaben an ihrem Leben und erzählte von den Hintergründen und Recherchen zu ihren Büchern, z. B. in Israel für die Romane über die Chroniken der Könige, von denen bald der fünfte Band erscheint. Inzwischen hat sie 29 Bücher veröffentlicht.

Lynn Austin mit Übersetzer Christian Heinrich

Den Abschluss machte am Sonntag Winrich Scheffbuch mit seiner Predigt und einigen Mut machenden Zitaten für die CB-Teams: „Gott braucht keine irdischen Dome“, denn „nicht wir bauen Gemeinde, sondern Gott“, und: „Euer Werk ist ein Stück des Reiches Gottes“, und: „Ruhestand ist für Christen unbiblisch.“ Besonders traf uns sein überdenkenswertes Zitat „Wir haben den schmalen Weg verbreitert“.

Winrich Scheffbuch

In manchen Bücherstuben werden besonders junge ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht, die sich verbindlich einbringen. Wir beten und werben dafür, dass der Herr Jesus Menschen in diesen wichtigen Dienst führt und wir an den einzelnen Orten eine gute und enge Zusammenarbeit der Bücherstuben mit den Gemeinden vor Ort erleben.

Das Motto „Tadellos und lauter, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Himmelslichter in der Welt“ (Philipper 2,15) ist uns Motivation für den Bücherstuben-Alltag. Nur mit der Hilfe unseres Dienstherrn Jesus Christus kann das gelingen. Bitte betet mit für die täglichen Begegnungen und Gespräche in den Missionsstationen und dafür, dass sich dadurch Menschen zu dem Herrn der Herren bekehren. Herzlichen Dank und Gottes Segen sagen eure Bücherstubenteams.

Ernst D. Knipp

ZOOM-VORTRAG MIT AUTORIN SABINE SCHNABOWITZ

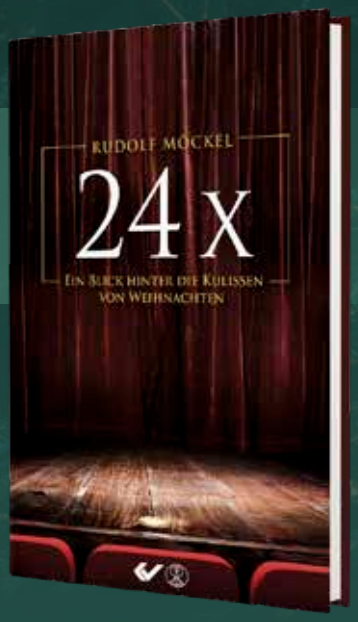
Am 17. Oktober 2023 haben 29 Bücherstuben ihre Mitarbeiter, Kunden und Freunde zu einem evangelistischen Vortrag eingeladen. Aus der Missionsstation in Rendsburg konnten 180 Geräte und somit über 300 Gäste begrüßt werden. Sie wurden durch den Vortrag der Autorin Sabine Schnabowitz ermutigt, sich in jeder Situation auf Gott zu verlassen und sich auch in unsicheren Zeiten mutig zu ihm zu bekennen.

Danke für jedes Gebet – auch für jede weitere Begegnung vor Ort in den Bücherstuben! In den nächsten Wochen haben wir einige Kunden mehr in den Läden. Wir Mitarbeiter wollen die Chance nutzen, über unseren Retter ins Gespräch zu kommen.

Ihr Buch und andere gute Produkte findet ihr auch online: www.cb-buchshop.de

HINTER DEN KULISSEN VON WEIHNACHTEN

Der Autor Rudolf Möckel überrascht uns an diesem Abend mit klugen Denkanstößen, evangelistischen Wortbildern und Gedanken zum wichtigsten christlichen Fest.



SAVE THE DATE

Live-Übertragung per Zoom in dein Wohnzimmer

DIENSTAG, 05.12.2023 – 19:30 Uhr

https://www.cb-buchshop.de/zoomvortrag.html

Meeting-ID: 821 1679 3240 | Code: 35683

KONTAKT: info@cb-buchshop.de | 02771-8302-0 | www.cb-buchshop.de

Christliche Bücherstuben GmbH

EINE MENGE GUTER GESPRÄCHE

Dankbar dürfen wir auf unser Pfefferkuchenmarkt-Wochenende in Pulsnitz zurück blicken.

Wir hatten unsere Bücherstube am Freitag und Samstag von 10–20 Uhr sowie Sonntag von 10–18 Uhr geöffnet und konnten viele, besonders auswärtige Kunden, begrüßen. Es gab eine Menge gute Gespräche und dankende Worte: „Dass es hier so einen schönen Laden gibt …“ oder „Danke, das hat gutgetan …“.

Es wurden viele Tassen Tee oder Kaffee mit einem leckeren Plätzchen genossen, und unsere Kasse klingelte voller Freude. Dankbar wurde auch von Groß und Klein in unseren Büchergeschenkekorb gegriffen. Leuchtende Kinderaugen und Worte wie „Das dürfen wir mitnehmen – ohne Geld?“ waren einfach schön zu sehen und hören. Wir geben zu, es war auch anstrengend, hat aber wieder richtig Spaß gemacht.

Im Namen unseres Teams

Manja und Hordensia

Verkaufsraum der Bücherstube

WISSENSCHAFT ALS „LOB DER GENIALITÄT GOTTES“ VERSTEHEN

Bibelbund befasst sich mit dem Verhältnis von Glaube und Wissenschaft

Rehe (IDEA) – Wissenschaft kann nur das erforschen, was Gott in die Natur hineingelegt hat. Wenn man sie richtig versteht, ist Wissenschaft ein Lob der Genialität Gottes. Diese Ansicht vertrat der Vorsitzende des theologisch konservativen Bibelbundes, Dozent und Autor Michael Kotsch (Detmold) auf der Jahreskonferenz der Organisation. Sie fand vom 27. bis 31. Oktober unter dem Motto „Jesus erkennen … die Welt verstehen“ im Christlichen Gästezentrum Westerwald (Rehe) statt und war mit über 200 Teilnehmern ausgebucht. Weil Wissenschaft im Kern auf der

Michael Kotsch

Erforschung der Schöpfung Gottes beruhe, sollten Christen ihr nicht pauschal misstrauen, so Kotsch. Wissenschaftliche Ergebnisse seien eine Hilfe, die Welt besser zu verstehen und das alltägliche Leben angenehmer zu gestalten. Der Theologe warnte Forscher zugleich davor, Wissenschaft ideologisch zu missbrauchen, um ihre jeweilige Weltanschauung zu stützen. Wissenschaft könne prinzipiell nichts Relevantes über Gott, Sünde, Seele oder ewiges Leben sagen, weil dafür die geeigneten Untersuchungsmethoden fehlten. Kotsch: „Wissenschaftler, die mit vorgeblich wissenschaftlicher Autorität über diese Fragen sprechen, überschreiten ihre Fachkompetenz erheblich. Wenn sie Gott und Seele als inexistent ansehen, nur weil ihnen die geeigneten Forschungsmethoden fehlen, dann erweisen sie sich als unwissenschaftlich und inkompetent.“ Christen wüssten, dass die Wirklichkeit deutlich größer sei als das, was die Wissenschaft mit ihren heutigen Methoden erforschen könne.

„Evolutionshypothese“ wird als Tatsache dargestellt

Der theologische Referent des Bibelbundes, Karl-Heinz Vanheiden (Gefell/Thüringen), beklagte, dass Vertreter des Naturalismus in der Wissenschaft – sie lehnen einen Schöpfergott ab – „sehr intolerant“ aufträten und die Schöpfungslehre massiv bekämpften. Naturwissenschaftler an Hochschulen, die überzeugt seien, dass Gott die Welt geschaffen habe, hätten kaum Chancen, beruflich aufzusteigen. Vanheiden kritisierte ferner, dass wissenschaftliche Theorien teilweise als Tatsachen dargestellt würden. Dies gelte etwa für die „Evolutionshypothese“. An ihr werde festgehalten, obwohl sie keine Erklärung dafür geben könne, wie Leben aus toter Materie entstanden sein soll. Außerdem sei das ganze Universum so fein aufeinander abgestimmt, dass eine „Selbstorganisation“ immer undenkbarer werde. Nach der Bibel sei Gott der Schöpfer von Himmel und Erde sowie allen Lebens. Er habe Menschen mit Intelligenz ausgestattet, um die Welt zu erforschen. Naturwissenschaft könne und solle zur Ehre Gottes betrieben werden.

Teilnehmer der Konferenz

Dr. Berthold Schwarz

Hartmut Jaeger

Dr. Harald Binder

Thomas Jeising

„Je größer das Chaos wird, desto wichtiger ist die Bindung an Christus“

Der Organisator der Tagung, Hartmut Jaeger (Dillenburg), vertrat die Überzeugung, dass Wissenschaft erst durch das biblische Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes zu dem Ziel und Sinn komme, den sie haben sollte. Angesichts wachsender Krisen und Konflikte sagte er: „Je größer das Chaos in dieser Welt wird, desto wichtiger ist die Bindung an Jesus Christus.“ Der Physiker Albrecht Kellner (Kirchseelte bei Bremen) vertrat die Meinung, dass die Bibel der modernen Physik bescheinigt, heute auf dem richtigen Weg zu sein. Er verwies dazu auf den österreichischen Quantenphysiker und Nobelpreisträger Anton Zeilinger, demzufolge Information der „Urstoff des

Dr. Albrecht Kellner

Rudolf Möckel

Universums“ sei, dem alles zugrunde liege. Laut Kellner deckt sich das zum Beispiel mit Aussagen im Johannesevangelium (1,1-3): „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“ Solche Aussagen der Bibel wurden laut Kellner zu Zeiten der klassischen Physik nur als Metaphern ohne naturwissenschaftliche Bedeutung abgetan. Jetzt würden sie zu Aussagen, die den Weg der modernen Physik bestätigten. Zeilinger hatte 2020 in einem Interview mit der Wochenzeitung „Die Furche“ (Wien) geäußert, „dass die Welt nicht nur materiell ist“. Es gebe „etwas Metaphysisches“ – mehr, als man in den Naturwissenschaften sehen und messen könne.

Der seit 129 Jahren bestehende Bibelbund mit Sitz in Mettmann will das Vertrauen in die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift stärken. Die Zahl der Abonnenten seiner Publikationen liegt nach eigenen Angaben bei 4000. Der Freundeskreis umfasse insgesamt rund 10 000 Personen.

HOCHWERTIGE BILDUNG ALS BRÜCKE IN EINE VIELVERSPRECHENDE ZUKUNFT

Die KiTa-Lehrerin Maria könnte mit ihrem Pädagogik-Studium im staatlichen Bereich viel Geld verdienen. Stattdessen arbeitet sie in der KiTa in Cáceres (Brasilien) mit. Hier erzählt sie von ihrer Motivation:

Als Erzieherin fühle ich mich geehrt, Teil des KiTa-Teams zu sein. Hier werden die Kinder und ihre Familien so gesehen, wie Gott sie sieht. Als Lehrerin ist es meine Aufgabe, dafür zu sorgen, dass alle Kinder, unabhängig von ihrem Hintergrund, die gleichen Chancen haben und ein solides Fundament an Wissen und Fähigkeiten bekommen. Durch eine qualitativ hochwertige Bildung mit spielerischen und pädagogischen Mitteln können sie erfolgreich sein. Doch ich bin zutiefst davon überzeugt, dass Bildung über akademisches Wissen hinausgeht; sie ist ein Weg, die ganzheitliche Entwicklung von Kindern zu fördern, einschließlich kognitiver, emotionaler, sozialer und vor allem geistiger Fähigkeiten. Als Dienerin Gottes weiß ich um die Bedeutung von Resilienz und Selbstwertgefühl im Leben der Kinder. Durch meine Liebe und mein Engagement möchte ich die Kinder darin unterstützen, den Plan zu verwirklichen, den Gott für ihr Leben hat. Mein Ziel ist es, diese

Aspekte zu stärken, insbesondere bei Kindern, die zu Hause mit vielen Problemen konfrontiert sind.

Doch die KiTa ist nicht nur ein Ort der Erziehung. Wir setzen uns dafür ein, Familien zu unterstützen und Gottes Liebe in jeder Interaktion weiterzugeben. Wir dürfen dabei sein, wenn Kinder ihr Leben Jesus Christus übergeben, und freuen uns über jedes Gebet für sie und auch für uns Mitarbeiter.

„Ich will dich unterweisen und lehren auf dem Wege, den du gehen sollst; siehe, ich will dir Rat geben, und mein Auge soll dich leiten.“ (Psalm 32,8)

Wir sind so dankbar für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie sie, die sich mit ihrem ganzen Herzen für die Missionsarbeit einsetzen. Betet weiter für gute und motivierte Mitarbeiter!

INTERVIEW

AUF DER „GLEICHEN WELLENLÄNGE“ SCHWIMMEN

Kurze Vorstellung

Markus und Isa Koschmieder, vier Kinder
Dienstort seit Anfang 1987: Cáceres
Heimatgemeinde: Bonn-Bad Godesberg;
unterstützende Gemeinde: Siegen-Achenbach
Kontakt: info@kita-creche.de

Markus: Mit welchem (nicht)christlichen Hintergrund bist du aufgewachsen?

Ich bin in einem katholischen Elternhaus aufgewachsenen. Mein Vater hat uns Kindern jeden Abend aus der Kinderbibel von Anne de Vries vorgelesen. Dadurch habe ich schon viel aus der Bibel gelernt.

Wann hast du dein Leben dem Herrn Jesus anvertraut?

Ostern 1980 bei der Taufe meiner Schwester und meinem Schwager habe ich das Evangelium gehört. In der gleichen Nacht bin ich vor meinem Bett auf die Knie gegangen, habe dem Herrn Jesus mein Leben übergeben und ihm meine Schuld bekannt.

Wie hast du dich – bevor du in die Mission gingst – in deiner örtlichen Gemeinde eingebracht?

Wir waren in einem Hauskreis und haben unter verfolgten Tamilen und Afrikanern gearbeitet, also unter politisch Verfolgten evangelisiert. Wir waren

oft vom Frühstück bis zum Abendessen mit ihnen zusammen. In dem Haus von Bruder Manuel Pelosi kamen 70, 80, 90 Leute zusammen, die auf dem Fußboden saßen. Durch diese Arbeit sind selbstständige Tamilen-Gemeinden entstanden, Missionare sind ausgegangen in die Mission. In dieser Zeit habe ich Südafrika kennengelernt und über eine Krankenschwester 1984 Kontakt zu Hans-Herbert und Christel Urbat nach Brasilien bekommen.

Wie kam es dazu, dass du in die Mission gingst?

Hans-Herbert Urbat hat während dieses Urlaubs in mir jemanden gesehen, der vom Herrn Jesus in die Missionsarbeit gerufen wurde, ich hatte bis dahin noch keinen Blick dafür. Es kam zu vielen Gesprächen. In der Folgezeit entwickelte sich ein gutes und vertrauliches Miteinander, sodass ich im September 1985 zum praktischen Dienst bei Hans-Herbert Urbat ausgesandt wurde.

Wie hast du dich auf die Missionsarbeit vorbereitet?

Ich habe bis zum letzten Tag vor meiner Abreise in meinem Beruf als Metzger gearbeitet. Auf die Missionsarbeit habe ich mich nicht gezielt vorbereitet. Gott hat mich beschenkt mit der Bereitschaft zu dienen, egal, welche Art von Arbeit zu erledigen war.

Wie bist du damit klargekommen, als Single dem Herrn zur Verfügung zu stehen? Welche Rolle spielte die Partnerwahl in Gottes Geschichte mit dir?

Nach meiner Bekehrung und der Taufe hat Gott mir deutlich gezeigt, dass ich noch viele Dinge in Ordnung bringen muss (z. B. Diebstähle usw.), und nachdem ich das gemacht habe, hat Gott mir deutlich den Weg nach Brasilien gezeigt. Gott hat mich also innerlich vorbereitet und durch Buße und Vergebung Wege in meinem Herzen geebnet.

Am 7. September 1985 bin ich nach Brasilien geflogen. Gott hat mir von Anfang an klar gezeigt, dass Brasilien meine Berufung ist und ich nicht mehr – mit Ausnahme von Besuchen – nach Deutschland zurückkommen würde. Mir war ebenso klar, dass ich damit kulturelles Neuland betreten und nahezu alle bisherigen Gewohnheiten vollständig und für immer aufgeben würde.

Seit meiner Bekehrung habe ich die Angewohnheit, morgens früh aufzustehen und jeden Tag im Gebet vor Gott zu beginnen. Genau so, wie Gott mir die Bereitschaft zum Dienen geschenkt hat, hat er mir deutlich gemacht, dass meine zukünftige Ehefrau und ich zwingend auf der „gleichen Wellenlänge“ schwimmen müssen, um gemeinsam Gott diakonisch und missionarisch dienen zu können. So habe ich schon recht bald nach meinem Dienstbeginn in Chapada dos Guimaraes damit begonnen, für die „passende Ehefrau“ zu beten. Isa ging zu der Zeit auf die Bibelschule bei den Wycliffs. Dass sie ein großes missionarisches Herz hat, fiel mir sehr deutlich auf. Nach einigen Gesprächen mit ihr (und mit ihren Eltern) und nach kurzer Verlobungszeit haben wir im Dezember 1986 geheiratet.

Welchen Tipp möchtest du missionsinteressierten Leuten in Deutschland geben?

Beten, forschen, lernen. Nimm dir regelmäßig Zeit, um mit Gott zu reden – richte dein Leben auf Gott aus. Forsche in seinem Wort, sei hungrig. Gib nicht auf. Sei bereit zu lernen.

JOHN LENNOX

KOSMOS OHNE GOTT

WARUM GLAUBE UND WISSENSCHAFT ZUSAMMEN GEHÖREN

John Lennox
KOSMOS OHNE GOTT
Warum Glaube und Wissenschaft zusammen gehören
Gb., 496 S., 15 x 22,5 cm, Best.-Nr. 271322
ISBN 978-3-86353-322-9, **€ (D) 34,90**

Das Universum – ein Escape-Room?

Es ist dunkel, die Uhr tickt. Eine Gruppe von Menschen ist in einem Raum eingeschlossen und versucht, in der vorgegebenen Zeit der Reihe nach alle Rätsel zu knacken, um sich rechtzeitig aus dem Escape-Room zu befreien, bevor die Katastrophe eintritt und das Spiel verloren ist. Eine Situation, die viele Leute heute freiwillig in ihrer Freizeit begeistert aufsuchen.

Es liegt uns Menschen offenbar im Blut, unsere Umgebung nach logischen Mustern abzusuchen in der Annahme, dass sich dahinter ein tieferer Plan verbirgt, den wir entdecken wollen. Die Welt ist mehr, als sie uns rein materiell erscheint.

Könnte es sein, dass auch unser Universum als Ganzes eine Art Escape-Room für uns Menschen darstellt? Dass wir Muster finden, deren Kombination uns auf eine tiefere Realität hinweisen? Eine Realität, die uns hilft, der mindestens langfristig dem Verfall zusteuernden Gegenwart zu entkommen?

Es ist völlig klar, dass eine solche Vorstellung nur sinnvoll ist, wenn da jemand ist – ein Verstand, der solche rationalen Strukturen in der Natur hinterlassen haben kann. Wenn das Universum nur das Produkt von Zufall und Notwendigkeit ist, woher sollten dann solche rationalen Strukturen kommen und was sollte die tiefer liegende Realität sein?

Viele Menschen schließen aus dem Erfolg der Naturwissenschaften, die berechenbare Mechanismen hinter den Vorgängen der Natur entdeckt haben, dass damit die Existenz Gottes widerlegt sei. Donner und Blitz werden durch die Gleichungen der Elektrodynamik erklärt, nicht durch den den Donnerkeil schwingenden Zeus. Leben wir in einem Kosmos ohne Gott?

Dieses Buch zeigt auf mehreren Ebenen, dass dieser Schluss voreilig ist.

Erstens schließt eine mechanistisch-naturwissenschaftliche Erklärung nicht aus, dass dahinter eine handelnde Person steht. Ähnlich wie die Antwort auf die Frage, warum das Teewasser kocht, sowohl physikalischer Natur sein kann als auch den menschlichen Wunsch nach einer Tasse Tee beinhaltet.

Zweitens kann gerade die Tatsache, dass die Natur mathematisch formulierbaren Gesetzen

folgt, uns zu denken geben, dass hinter einem solchen rationalen Prinzip auch ein rational denkender Verstand stehen könnte.

Und wenn dann drittens noch deutlich wird, dass minimale Veränderungen in den Konstanten der elektrodynamischen Gleichungen (also z. B. in der Stärke der elektromagnetischen Wechselwirkung oder der Elementarladung) dazu führen, dass Atome, Sterne und damit Menschen gar nicht existieren würden, so drängt sich logisch der Schluss auf, dass jemand wollte, dass wir hier sind, und das auch umsetzen konnte. …

Die Frage nach unserer eigenen Existenz als lebende, bewusste, rationale Wesen gibt uns hierbei ein spannendes Escape-Room-Muster von Fragen auf, die auf eine tiefere Realität hindeuten:

Warum existiert das Universum überhaupt und besitzt genau die Eigenschaften, die es haben muss, damit Leben möglich ist? Was bedeutet es, dass Leben immer mit komplexer Informationsverarbeitung zusammenhängt? Kann Information einfach durch Selbstorganisation auf physikalische Naturgesetze zurückgeführt werden oder gibt es hier prinzipielle Grenzen? Wie weit reichen natürliche Vorgänge wie zufällige Mutationen und natürliche Auslese, vor allem, wenn es um die Entfaltung des Lebens in seiner faszinierenden Vielfalt von immer neuen, optimierten Bauplänen geht? Wie haben neue Entdeckungen über den Ablauf genetischer Prozesse in der Biologie alte Vorstellungen infrage gestellt und die zentrale Bedeutung von Information noch stärker herausgestellt? Was zeigt uns die Existenz von Bewusstsein über das Wesen des Universums? Und wie solide ist eigentlich das Fundament des Materialismus angesichts der kontraintuitiven, aber gesicherten Entdeckungen der Quantenmechanik? …

Das Gute an diesem Buch ist: Es gibt keine Uhr, die nebenbei tickt. Aber die Spannung ist ansonsten dieselbe wie beim Versuch, aus einem Escape-Room zu entkommen!

John Lennox
KOSMOS OHNE GOTT?
Warum Glaube und Wissenschaft zusammengehören
Gb., 496 S., 15 x 22,5 cm, Best.-Nr. 271322
ISBN 978-3-86353-322-9 € (D) 34,90

TERMINE:

Dezember 2023 / Januar 2024

01.10.-03.12.2023	Traditionelles Adventssingen
21.12.2023-01.01.2024	Stille Tage über Weihnachten und Neujahr 2023/2024
23.12.2023-01.01.2024	Weihnachts- und Jahreswechselfreizeit
28.12.2023-03.01.2024	Silvesterfreizeit für junge Erwachsene in Berlin
28.12.2023-03.01.2024	Teenager-Jahreswechselfreizeit
28.12.2023-03.01.2024	Jahreswechselfreizeit Basdahl

KONTEN:

Es liegt im Sinn der Klarheit der Verwendung der Gaben, wenn der Verwendungszweck deutlich genannt wird. Bitte achten Sie darauf!

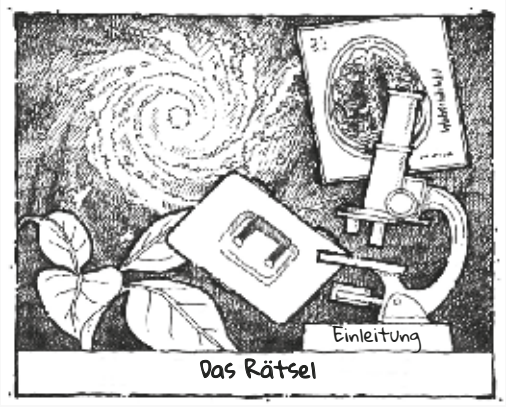
- **AKJS (Arbeitskreis Jungschar) – Stiftung der Brüdergemeinden AKJS**
  Unterstützung der missionarischen Arbeit für Kinder
  IBAN DE28 3706 2124 0107 7200 14 **BIC** GENODED1BGL
- **Außenmission, Stiftung d. Brüdergemeinden AMK**
  Unterstützung von Projekten in Missionsgebieten, Weiterleitung zweckgebundener Spenden
  IBAN DE54 3305 0000 0000 1518 86 **BIC** WUPSDE33XXX
- **Christliche Jugendpflege e.V.**
  Missionarische Jugendarbeit, Unterhaltung der Freizeithäuser El Berganti/Spanien und Eulenberg/Basdahl, Unterstützung und Förderung gemeindeorientierter Jugendarbeit
  IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00 **BIC** GENODEF1OHZ
- **Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg**
  Für die Preisstützung christlicher Bücher, Zeitschriften und Traktate
  IBAN DE05 5176 2434 0025 2460 04 **BIC** GENODE51BIK
  IBAN DE68 5001 0060 0101 8376 08 **BIC** PBNKDEFFXXX
- **Christliche Bücherstuben GmbH**
  (ohne steuerliche Spendenbescheinigung)
  IBAN DE71 5176 2434 0020 0200 08 **BIC** GENODE51BIK
- **Innenmission, Kasse „Werk des Herrn“,** Dillenburg
  Finanzielle Versorgung von vollzeitlichen Mitarbeitern im überörtlichen Dienst in den Bereichen Kinderarbeit, Jungschar, Jugendarbeit und Reisebrüder
  IBAN DE84 3601 0043 0203 2584 38 BIC PBNKDEFFXXX
  IBAN DE39 4205 0001 0101 0241 77 BIC WELADED1GEK
- **Stiftung der Brüdergemeinden in Deutschland**
  Förderung von karitativen, sozialen und missionarischen Anliegen im In- und Ausland, Unterstützung von förderungswürdigen Projekten
  IBAN DE74 6005 0101 7406 5066 68 **BIC** SOLADEST600
- **Zeltmission zur Verbreitung biblischen Evangeliums e.V.,**
  Wuppertal-Barmen – Finanzielle Versorgung der Evangelisten und Diakone, Gebietsmission, Sinti-Mission, Unterhaltung der Zelte, Mobiler Treffpunkt und ‚Life is more‘-Bus
  IBAN DE30 3701 0050 0154 3645 06 **BIC** PBNKDEFFXXX
  IBAN DE89 3305 0000 0000 1059 57 **BIC** WUPSDE33XXX

J. WARNER & SUSIE WALLACE

TATORT SCHÖPFUNG

MIT DER KRIPO AUF SPURENSUCHE

J. Warner & Susie Wallace
TATORT SCHÖPFUNG
Mit der Kripo auf Spurensuche
Pb., 176 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271843
ISBN 978-3-86353-843-9, **€ (D) 14,90**



„Hab ich das nur geträumt?" Jason fährt erschrocken im Bett hoch und guckt an die Decke. Hat er sich das laute Krachen über ihm nur eingebildet, oder war es Teil eines Traums? Kann man tatsächlich aus dem Schlaf gerissen werden, wenn man im Traum ein Geräusch hört?

Jason reibt sich die Augen und sieht auf die Uhr auf seinem Nachttisch: 2:30 Uhr. Was könnte um diese Zeit ein solches Krachen verursachen? Der Dachboden über Jasons Kopf wird so gut wie nie benutzt, und er war schon seit Jahren nicht mehr dort oben. Er holt seine Taschenlampe aus der Nachttischschublade und schleicht langsam in den Flur. Er leuchtet mit der Lampe den langen, dunklen Gang entlang zu einer teilweise geöffneten Dachbodentür.

Er quetscht sich durch die halb geöffnete Tür und steigt die Treppe zum Speicher hinauf. Obwohl er anfangs Angst hat, erinnert er sich daran, dass er ein Mitglied der Jugend-Polizeischule ist. Was würden die anderen Schüler denken, wenn sie wüssten, dass er zu viel Angst hat, sein eigenes Haus zu inspizieren?

Jason reißt sich zusammen und versucht, ruhig zu bleiben, als er den dunklen Dachboden betritt. Er drückt auf den Lichtschalter am oberen Ende der Treppe. Die einzelne Glühbirne, die in der Mitte des Speichers hängt, blinkt kurz, gibt dann ein leises *Plopp* von sich und erlischt. Jason betätigt den Schalter immer wieder, ohne Erfolg. „Na toll", flüstert er leise vor sich hin.

„Ist hier jemand?", fragt er und versucht, selbstbewusst und mutig zu klingen. Keine Antwort. Er leuchtet mit seiner Taschenlampe in alle Winkel des Dachbodens. Staubpartikel wirbeln in dem beengten Raum auf. Es gibt viele Kisten, eine oder zwei Mausefallen, tote Insekten und Stapel alter Zeitungen. Dann sieht Jason, was die Ursache für das Geräusch gewesen sein könnte. Auf einer Seite des Dachbodens entdeckt er einen umgestürzten Bücherstapel. Mit dem Scharfsinn eines Ermittlers bemerkt er, dass der Staub um die Bücher herum kürzlich aufgewirbelt worden zu sein scheint.

Spurensicherung
Jason schluckt seine Angst herunter und untersucht den Dachboden. Lies Psalm 56,4 (siehe auch S. 169)! Als David sich fürchtete, auf wen vertraute er da?

Jason geht näher heran und betrachtet einen leicht ramponierten Schuhkarton, der zwischen den Büchern liegt. Die Ecken sehen mitgenommen aus, und wahrscheinlich stand er oben auf dem Bücherstapel, bevor der umgekippt war. Mit der Taschenlampe untersucht er den Inhalt des Kartons. Minuten vergehen. Jason ist so fasziniert von dem, was er entdeckt, dass er die Zeit aus den Augen verliert ...

Am nächsten Tag betritt Jason das Besprechungszimmer der Polizei. Man sieht ihm an, dass er nicht viel geschlafen hat. Er blinzelt angesichts des hellen Deckenlichts und begibt sich zu seinem Platz. Die Tische stehen in langen Reihen in Richtung der Stirnseite des Raumes. Dort befinden sich ein kleines Rednerpult und ein Whiteboard. An den Seitenwänden hängen

THOMAS GELFERT

TESTAMENT7: DAS PHANTOM IM SOMMERCAMP

BAND 6

Thomas Gelfert
TESTAMENT7: DAS PHANTOM IM SOMMERCAMP
Band 6
Gb., 208 S., 13,5 x 20,5 cm. Best.-Nr. 271587
ISBN 978-3-86353-587-2, **€ (D) 14,90**

Wutschnaubend pressten Paul und Kevin ihre verschwitzten Köpfe gegeneinander. Paul spürte, wie sein Puls hämmerte. „Du nimmst dich zu wichtig, Mann!“, knurrte er wütend.

Kevin ballte die Faust und sagte knirschend: „Du bist ein kleiner Wichtigtuer! Hörst du?“ Er stieß Paul hart von sich und baute sich vor ihm auf. „Ich hab’s dir schon mal gesagt: Wir, die *Black Eagles,* sind die einzige Clique der Stadt. Ihr habt ja nicht mal ’nen Namen. Wenn ihr euch nicht verdrückt, dann …“

„… dann was?“ Paul forderte seinen Gegner heraus.

„Dann nimm das!“, schrie Kevin. Er ballte die Fäuste, rannte auf Paul zu und holte aus.

Im letzten Moment wich Paul zur Seite aus. Kevin schlug zu, traf daneben, verlor das Gleichgewicht und stolperte. Mit rotem Kopf rappelte er sich wieder auf, griff nach einem Stuhl und wollte ihn gerade nach Paul werfen, als Maya und Sarah ins Klassenzimmer gerannt kamen.

„Hey! STOPP!“, schrien sie zugleich.

Verdutzt ließ Kevin sein Wurfgeschoss sinken. „Mischt euch nicht ein! Das geht euch nichts an.“

„Wie bitte?“ Entrüstet postierte sich Maya vor ihren Freund Kevin und verschränkte die Arme. „Was soll das heißen? Gehöre ich neuerdings nicht mehr zu den *Black Eagles,* Chef?“

Kevin grunzte etwas Unverständliches.

„Ich kann verstehen, dass dich dieser Typ da nervt …“

„Ich heiße Paul!“, rief Paul dazwischen.

Maya drehte sich kurz um und blaffte: „Halt’ die Klappe!“ Dann wandte sie sich wieder Kevin zu. „Hab nichts dagegen, wenn ihr die Sache wie Jungs klären wollt. Aber Stühle? Geht’s noch?“

„Hmpf!“, war das Einzige, was Kevin zustande brachte.

Jetzt meldete sich Sarah zu Wort. „Paul, was ist denn nur in dich gefahren? Lösen wir unsere Probleme neuerdings mit den Fäusten?“

„Der hat angefangen!“, brüllte Paul an Sarah vorbei.

„Ich werd dir gleich …“, reagierte Kevin prompt und erhob erneut die Hand.

„Immer halblang!“, rief Samuel, der gerade mit Dominik zur Tür hereinkam und Kevins Hand packte.

„Was ist denn hier los?“ Aufgeregt kam Dominik auf Paul zu und sah ihn mit großen Augen an.

„Lass los, Alter!“, knurrte Kevin Samuel an, der widerwillig losließ.

Samuel war neugierig. „Paul?“

Paul entspannte sich ein wenig, atmete tief durch und setzte sich auf die Tischkante. „Kevin ist der Meinung, dass zwei Cliquen zu viel für Villstein sind. Er wirft uns vor, wir würden ihn und seine Freunde verdrängen wollen. So ein Quatsch!“

„Hey Mann!“, widersprach Kevin. „Leugne es nicht! Seit dieser bescheuerten Auszeichnung durch den Bürgermeister heißt es überall: ‚Kennst du schon die Helden von Villstein? Paul und seine Freunde haben die Stadt gerettet.‘“

Irritiert kratzte sich Maya am Kopf. „Huh? Das ist doch schon ’ne halbe Ewigkeit her.“

„Aber hallo?“, schrie Kevin aufgebracht. „Sogar auf meiner Geburtstagsparty erzählte mir meine Tante begeistert von diesen … Helden! Das war zu viel. Es reicht! Damit ist Schluss!“ Kevin stieß Samuel weg und warf sich auf Paul. Kämpfend wälzten sich die beiden Jungs auf dem Boden.

Inzwischen waren immer mehr neugierige Schüler dazugekommen. Die eine Hälfte feuerte Paul an, die andere motivierte Kevin. Der Lärm hatte inzwischen sogar zwei Lehrer angelockt. Sie hatten richtig Mühe, die beiden Streithähne auseinanderzuzerren.

Herr Prankowski, Pauls Klassenlehrer, stellte sich zwischen die beiden Jungs und sah sie abwechselnd streng an. „Ihr seid offenbar nicht ausgelastet. Mitkommen!“

„Wohin denn?“, fragte Kevin genervt.

„Zum Direktor!“

KOSTENLOS
– ABER NICHT UMSONST:
PROBEHEFT VON ETHOS & FACTUM

Gratis bestellen:

Tel. 0041 (0)71 727 21 20 I www.schwengeler.ch

Jetzt **„Das Wort für heute“ entdecken und alle Ausgaben** *kostenlos* **herunterladen:**

www.daswortfuerheute.de/archiv

Fit für Kids

SEMINAR FÜR
Kinder- und Jungscharmitarbeiter
1. – 4. Febr. 2024

Aus dem Programm:

- **Die Bibel lesen und verstehen – was ein Bibeltext (nicht) sagt**
- **Kreative Verkündigung**
- **„Jesus liebt dich“ passt immer!?** – Was die Bibel Kindern zu sagen hat
- **Jedes Kind tickt anders – Die Einzigartigkeit der Kinder verstehen und stärken**
- **Beziehung zu den Kindern als Schlüssel für offene Ohren und Herzen**
- **Nachfolge mit ungeteiltem Herzen**

Leitung: Ulrike von der Haar u. Katharina Heimann
Gastreferenten:
Jörg Bartoß
Benjamin Lange
Thorsten Lüppen
Anna Martens-Artemov
Samuel Wischmeyer
Ort: Christliches Gästezentrum im Westerwald
56479 Rehe
Preise: je nach Zimmer ab € 180,00

Programm inkl. Anmeldeformular:
www.zeit-fuer-kids.de
info@zeit-fuer-kids.de
Tel. 02771/8302-42 oder 02405/6078242

SAVE THE DATE

SEMINAR FÜR
Kinder- und Jungscharmitarbeiter

17. Februar 2024
24113 Kiel

9. März 2024
67574 Osthofen

mit aktuellen Themen für deine Arbeit in Kindergottesdienst, Sonntagsschule, Jungschar und Co.

Programm und weitere Infos:
www.zeit-fuer-kids.de
info@zeit-fuer-kids.de
Tel. 02405 6078242

Nordseebad Borkum
Ferien auf der Insel zu allen Jahreszeiten. Reihenhaus zu vermieten. Sehr gut eingerichtet, Z.H., Terrasse, zentrale Lage, Nähe Hauptstrand. www.mein-borkum.de
Anfrage: ☎ 02129/31988

Ostseebad Grömitz
Komf. Ferienwohnungen + Häuser für 2–8 Personen, 10–300 m Strandentfernung, ganzjährig
Tel. 02372 862277
info@ostseeblick-groemitz.de
www.ostseeblick-groemitz.de

Ostsee-Urlaub
Meer und mehr
www.freizeitheim-blekendorf.de

Nordsee: komfortable mit Liebe u. kinderfreundl. einger. FeHa mit Garten, Strandnähe, Strandkorb, 1-7 Pers. Top Bewertungen! Tel. 02335 681701, www.haus-kuestenfeuer.de

Zinnowitz / Insel Usedom
2 gemütl. FeWo's für 2 - 5 Pers. gr. kinderfreundl. Grundst., ca. 2 km z. Strand, ganzjähr. ab 40,-- Noch freie Termine auch Vor- u. Nachsaison.
A. & D. Lippa, Tel.: 038377/35369
www.ferienwohnung-lippa.de

Betet für die Rettung Israels!
nach Römer 10,1

Bruderhilfe Israel e.V.
02224/9687464
info@bruderhilfe-israel.net
www.bruderhilfe-israel.net

Als Gemeinde einen Mitarbeiter anstellen: Wer erledigt preisgünstig die Bürokratie?
GemeindeLohn.de
Gehaltsabrechnung, Lohnsteuer, Sozialversicherung u.v.m. ab 15 €/Monat

Herzlich willkommen!

08.12. – 10.12.2023 **Adventwochenende** mit Siegfried und Nicol Högn, Karl-Ernst Höfflin
01.03. – 03.03.2024 **Männerwochenende** mit Christian Nicko
30.03. – 06.04.2024 **Osterfamilienfreizeit** mit Hans-Jürgen Holzmann und Team
08.05. – 12.05.2024 **Bibelseminar** mit Matthias Harbig, Erik Junker u. Andreas Pletsch
06.06. – 13.06.2024 **Frauenfreizeit** mit Heike Prang, Christiane Volkmann und Team

Wir freuen uns auf Sie!

Christliches Freizeithaus „Schwarzwaldmühle"
Mühlenweg 15 • D-72297 Seewald-Besenfeld
Tel.Nr. 07447/514
info@swm-besenfeld.de
www.swm-besenfeld.de

SCHWARZWALDMÜHLE BESENFELD
Christliches Freizeithaus
Gemeinschaft erleben mit Gott

Änderungen zum Wegweiser

»G« 2023-6

35606 Solms, Burgsolmser Straße 16
FB Tel: 06442/220289
Internet: *www.christliche-gemeinde-solms.de*
Eberhard Wirth, Wetzlarer Berg 8
35606 Solms
E-Mail: *e.wirth@cg-solms.de*
So 09.30 So 10.45
Sonntagsschule 10.45
+ Mi 20.00 Di 19.30
Jungschar freitags von 17.00 bis 18.30 (nicht in den Ferien)

An dieser Stelle werden fortlaufend Aktualisierungen des Wegweisers veröffentlicht, die in das vorhandene Exemplar eingeklebt werden können.

HOHEGRETE – IHR GÄSTEHAUS ZU ALLEN JAHRESZEITEN
Weihnachten allein? – Das muss nicht sein!
Wir laden Sie nach Hohegrete ein!
22. Dezember 2023 – 02. Januar 2024
Frohe und besinnliche Zeit in der Gemeinschaft mit Christen (besonders für Alleinstehende und Ehepaare jeden Alters)
EXTRA FLYER UNTER HAUS-HOHEGRETE.DE ODER:
Jahres-programm 2024 vorbestellen
Bibel- und Erholungsheim Hohegrete
57589 Pracht – Westerwald / Sieg
Tel.: 02682 / 9528-0
Email: info@haus-hohegrete.de
Homepage: haus-hohegrete.de
HOHEGRETE

Herzliche Einladung zu folgenden Bibelwochen

27.12.2023. – 01.01.2024	**Bibeltage zum Jahreswechsel 2023/2024** u. a. mit Hans-Joachim Schnell, Siegfried Tillmanns, Roland Bretschneider
07.01. – 13.01.2024	**Bibel- und Evangelisationswoche** mit Evangelist Rudi Joas *Glaube, der funktioniert – Der Jakobusbrief* Jeden Abend (19.30 Uhr): *Evangelisation*
13.01. (ab 10.00 Uhr) – 14.01.2024	**Wochenend-Bibelschule (WOBI 1)** Mitarbeiter des Bibel-Centers Breckerfeld *Biblische Lehre: Ehrentitel „Ebenbild“*
25.02. (10.00 Uhr) – 01.03.2024	**Bibelwoche** mit Siegmar Platzen, Prediger *Hinauf nach Jerusalem – Der Weg zum Kreuz*

Das Haus Felsengrund ist ein gepflegtes Haus direkt am Wald. Es gibt sehr viele ebene Wanderwege. Alle Zimmer sind mit dem Aufzug erreichbar und haben Telefon. Gottes Wort und biblische Seelsorge haben in unserem Haus einen hohen Stellenwert, damit neben der äußeren Entspannung auch die Seele Ruhe findet.

Anfragen und Anmeldungen an:

Stiftung Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel.: 07053/9266-0 · Fax: 07053/9266-126

Haus Felsengrund ZAVELSTEIN

www.haus-felsen-grund.de

www.cb-buchshop.de

Besuchen Sie den Shop der Christlichen Bücherstuben online!

Bücher fürs Leben

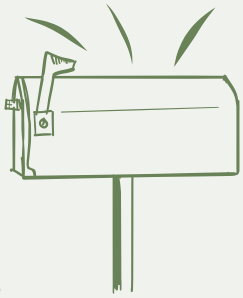
Die aktuelle und frühere Ausgaben der

GEMEINDE AKTUELL

verfügbar unter

https://cv-dillenburg.de/download

www.daswortfuerheute.de *Rettung im Briefkasten!*



Das Wort für heute
Das evangelistische Verteilblatt erscheint monatlich – kostenlos.

Abo-Best.-Nr. 272713
Nähere Infos: 02771 8302-0

Verteiler gesucht Verteile „Das Wort für heute“ in deiner Straße, in deinem Ort, in deiner Region! Hilf mit, die Gute Nachricht, das Evangelium von Jesus Christus, in die Häuser deiner Umgebung zu bringen! Der Flyer kann in jeder beliebigen Menge kostenlos bei uns bestellt werden.

Zeichnung: © freepik.com/rocketpixel

NeÜ bibel.heute

Das Lukasevangelium
Schmuckausgabe
Gebunden, 176 Seiten
Best.-Nr. 271182
ISBN 978-3-86353-182-9
€ (D) 19,90
bestellung@cb-buchshop.de

www.cb-buchshop.de

Christliche Bücherstuben GmbH

Christliche Bücherstuben GmbH

Bücher fürs Leben

Christliche Bücherstuben in ganz Deutschland – auch in Ihrer Nähe

01896 Pulsnitz
Ziegenbalgplatz 11
035955/779730

02625 Bautzen
Fleischmarkt 10
03591/460330

07926 Gefell
Markt 1
036649/799899

08064 Zwickau-Planitz
Äußere Zwickauer Str. 31
0375/7880168

08107 Kirchberg
Bahnhofstr. 8
037602/70402

24768 Rendsburg
Königstr. 20
04331/24110

32479 Hille
Mindener Str. 102
05703/5867

32584 Löhne-Mennighüffen
Lübbecker Str. 160
05732/972639

35683 Dillenburg
Moltkestr.1
02771/8302-0

40233 Düsseldorf
Ackerstr. 79
0211/376751

40822 Mettmann
Am Königshof 43
02104/25262

51379 Leverkusen-Opladen
Kölner Str. 90
02171/341298

52249 Eschweiler
Rosenallee 22
02403/10816

56316 Raubach
Harschbacher Str. 12
02684/6612

57078 Geisweid
Rijnsburger Straße 3
0271/81447

57223 Kreuztal
Marburger Str. 31
02732/204306

57290 Neunkirchen
Hofgarten 4
02735/60155

57518 Betzdorf
Bahnhofstr. 32
02741/27251

57586 Weitefeld
Gartenstr. 1
02743/4891

58636 Iserlohn
Vinckestraße 9–13
02371/29397

58791 Werdohl
Neustadtstraße 4
02392/13382

58840 Plettenberg
Wilhelmstraße 23
02391/2348

59555 Lippstadt
Poststr. 24
02941/3274

67227 Frankenthal
Schmiedgasse 26
06233/9950

74172 Neckarsulm
Urbanstraße 16
07132/3824386

74889 Sinsheim
Zwingergasse 1
07261/63188

75217 Birkenfeld
Hauptstr. 10
07231/485004

87700 Memmingen
Lindauer Str. 8
08331/4445

fürs Leben

www.cb-buchshop.de

Jochen Klein
Christentum und Gesellschaft 2
Kritisches zu aktuellen Strömungen
Verlag: Daniel-Verlag

€ (D) 3,90
Taschenbuch, 136 Seiten, 11 x 18 cm
ISBN 978-3-945515-95-2

Besuchen Sie den Shop der Christlichen Bücherstuben online!
www.cb-buchshop.de

Wolfgang Lindemeyer
Geistliche Schätze aus Genesis
52 Lektionen für das ganze Jahr
Verlag: Jeremia-Verlag

€ (D) 9,90
Paperback, 208 Seiten
ISBN 978-3-944834-69-6

ImmoWert – Von Anfang an in guten Händen!

IMMOWERT
Immobilienmanagement GmbH

Ihre Zukunft in einer zuverlässigen und vertrauenswürdigen Immobilienverwaltung

Die ImmoWert Immobilienmanagement GmbH mit Sitz Hauptmarkt 12, 57076 Siegen ist eine der führenden Immobilienverwaltungen des Siegerlandes und der angrenzenden Gebiete.

Wir übernehmen den Komplett-Service für Immobilienbesitzer rund um die Verwaltung von Wohnungen, Wohneigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz (WEG) sowie Gewerbeobjekten. Aktuell verwalten wir rund 3.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt benötigen wir Verstärkung im Bereich

Projekt- und Bauleitung

Ihre Aufgaben: Werterhaltung

Technische Betreuung innerhalb der Immobilienverwaltung (Mietobjekte und Gewerbeeinheiten sowie WEG-Verwaltung)

- Projekt- und Bauleitung bei der Durchführung von Hausmodernisierungen (Altbau- und Komplettsanierungen: Fassade/WDVS, Dach, Heizung, Fenster und Haustüren, Innenbereiche: Bäder-, Wohnungs- und Balkonsanierungen) gfls. unter Einbindung von Fördermitteln
- Unterstützung der Objektbetreuer bei techn. Fragen aus der Objektbetreuung
- Objektinspektionen und anschließende Betreuung der erforderlichen Baumaßnahmen; sachverständige Bauzustandsbeurteilung von Immobilien und Entwicklung wirtschaftlicher Sanierungsempfehlungen
- Koordnination der Abwicklung von größeren Versicherungsschäden: Brand- und Wasserschäden; Sanierungsbegleitung

Ihr Profil:

- Bauingenieur, Bautechniker (staatlich geprüft) oder vergleichbare Qualifikation
- idealerweise erste Berufserfahrung im Bereich Sanierungen; Berufseinsteiger sind ebenfalls willkommen
- VOB/B und BGB-Werksvertragsrecht im Schriftverkehr und Umgang mit Nachunternehmern
- technisches Verständnis und Leidenschaft für kreative Altbausanierungen
- Team- und Kommunikationsfähigkeit mit Eigentümern, Fachplanern und Handwerkern
- Führerschein sowie gute EDV-Kenntnisse und idealerweise beherrschen von MS-Office-Anwendungen

Wir bieten

eine leistungsgerechte Vergütung, selbstverantwortliches Arbeiten (Gleitzeitregelung), Nutzung Dienstfahrzeug sowie Benefits wie E-Bike-Leasing.
Zusammenarbeit und intensive Einarbeitung durch einen erfahrenen Projekt- und Bauleiter in angenehmer Arbeitsatmosphäre mit den WEG und Objektbetreuern sowie einem Backoffice Team.
Die Altbau-Sanierungsprojekte bieten ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet und sind mit kurzen Fahrzeiten im 15 km Umkreis von Siegen erreichbar. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie der Besuch von Fachmessen sind obligatorisch.
Gerne unterstützen wir Sie im Rahmen unserer Immobilienverwaltung bei der Wohnungssuche.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres frühsten Eintrittstermins per eMail an sschreiter@immowert-siegen.de.
Für Rückfragen steht Ihnen unser Projekt- und Bauleiter Sebastian Schreiter (0271 / 238 520 10) gern zur Verfügung.

ImmoWert Immobilienmanagement GmbH · Hauptmarkt 12 · 57076 Siegen
Telefon: 02 71 / 238 520-0 · E-Mail: info@immowert-siegen.de · **www.immowert-siegen.de**

Karten- und Posterdesigns der Christlichen Bücherstuben

Mit dem Kauf unserer hauseigenen Postkarten- und Posterdesigns unterstützt du unsere Missionsstationen, da der Überschuss zu 100% in die Arbeit der Christlichen Bücherstuben fließt.

Besuche unseren Shop unter www.cb-buchshop.de

Jahreslosung 2024

»Alles, was ihr tut, soll von Liebe bestimmt sein.«
1. Korinther 16,14

Poster A3

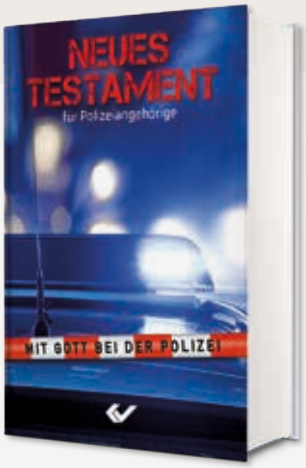
Karten A6

Christliche Bücherstuben GmbH

Verschiedene Postkarten A6

Weihnachtskarten A6

Schenken Sie einem Polizisten eine Bibel



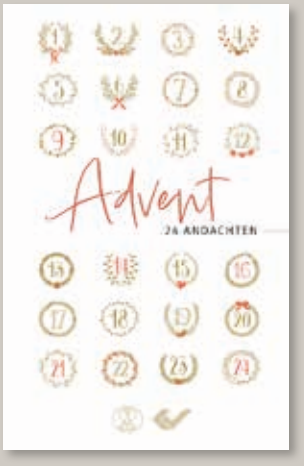
Neues Testament für Polizeiangehörige

Bibeltext: NeÜ bibel.heute

Die Bibel enthält **bewegende Erlebnisse und Erfahrungsberichte** von Polizeibeamten sowie Informationen zum Umgang mit der **herausfordernden Aufgabe, Todesnachrichten zu überbringen.** Abgerundet wird es durch einen Überblick über die **Aufgaben der Polizeiseelsorge.**

Best.-Nr. 271924000 | € 9,90

Verteilliteratur zu Weihnachten & Neujahr



Norbert Lieth | Samuel Rindlisbacher

Advent

24 kurzweilige Andachten für die Weihnachtszeit

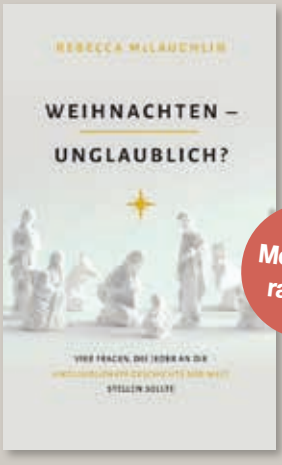
€ (D) 5,00 | Kt., ca. 56 S.
Best.-Nr. 271902000

Mengen-rabatt

Zeit zum Leben

Jahreskalender mit Denkanstößen

€ (D) 5,00 | Pb., ca. 96 S.
Best.-Nr. 272702024



Mengen-rabatt

Rebecca McLaughlin

Weihnachten – unglaublich?

Vier Fragen, die jeder an die unglaublichste Geschichte der Welt stellen sollte

€ (D) 4,90 | Pb., ca. 80 S.
Best.-Nr. 271556000

Mengen-rabatt

Die Helle Straße

Dillenburger Kinder-Kalender

Buchkalender | € (D) 7,90
Gb., 384 S.,
Best.-Nr. 272704024

Mengen-rabatt

Life is more 2024

Panorama-Tischkalender

Tischkalender | € (D) 2,90
Spiralheftung, 14 Blätter
Best.-Nr. 272720024

Mengen-rabatt

Leben ist mehr

Impulse für jeden Tag

€ (D) 4,00 | Pb., 384 S.
Best.-Nr. 272706024

€ (D) 5,00 | Gb., 384 S.
Best.-Nr. 272707024

€ (D) 12,90 | Großdruck Gb., 384 S.
Best.-Nr. 272723024

mit
Miteinander füreinander.

www.freie-bruedergemeinden.de
Neue Website mit aktuellen Infos

Stühle Tische
Kaweo
Objekteinrichter

P. Krumm
Breslauer Ring 35 · 57290 Neunkirchen/Siegerland
Tel. 02735 619506 · Fax: 02735 619509
Mobil: 0170 5818706
info@krumm-objekt.de · www.krumm-objekt.de

ANZEIGENSCHLUSS

für Feb/März 2024: **01.01.2024**
für April/Mai 2024: **01.03.2024**
für Juni/Juli 2024: **01.05.2024**

Bestellungen bitte direkt an die Anzeigenverwaltung

Postfach 1251 · 35662 Dillenburg
02771 8302-18
02771 8302-30
s.hudaja@cv-dillenburg.de

Hinweis: Anzeigen – auch Buchwerbungen – sind keine Empfehlungen der Redaktion und stimmen auch nicht grundsätzlich mit der Meinung der Redaktion überein.

mit
Miteinander füreinander.
Werke der
Brüdergemeinden.

Broschüre Freie Brüdergemeinden und ihre Werke

Freie Brüdergemeinden - wie sie wurden, wie sie sind, wie sie leben und was sie glauben. Ein Überblick über ihre Werke und Arbeitsbereiche.

36-seitige Broschüre kostenlos bestellen bei:
Stiftung der Brüdergemeinden
Neustr. 18, 35685 Dillenburg
info@stiftungderbruedergemeinden.de

25 Jahre Stiftung der Brüdergemeinden

- A4-Broschüre – 32 Seiten
- Vorstellung der Stiftung der Brüdergemeinden und ihrer Arbeitsfelder
- Kostenlos bestellen:
  www.stiftungderbruedergemeinden.de/bestellung

EINS-Missionskalender

- Beten für Weltmission
- vierfarbiger Tischkalender im Format 16 x 10,4 cm – Spiralbindung
- 53 Missionare aus Brüdergemeinden stellen sich vor
- Kostenlos bestellen:
  www.stiftungderbruedergemeinden.de/bestellung

JETZT BESTELLEN UNTER WWW.CB-BUCHSHOP.DE

Glen Scrivener

WIE DIE LUFT, DIE WIR ATMEN

Warum wir alle an Freiheit, Menschenwürde und Gleichheit glauben
Gb., 272 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271878
ISBN 978-3-86353-878-1, **€ (D) 19,90**

Ist das Christentum ein Todeskandidat, der überaltert und heuchlerisch mehr Probleme für die moderne Gesellschaft erzeugt als löst? Oft schämen sich Christen für ihren Glauben, und Außenstehende sind misstrauisch. Was aber, wenn die christliche Botschaft nicht der Feind unserer westlichen Werte ist, sondern ihre Quelle? Glen Scrivener nimmt seine Leser mit auf eine Entdeckungsreise und zeigt, wie die Lehren Jesu nicht nur die antike Welt auf den Kopf gestellt haben, sondern noch bis heute prägen, wie wir über Leben, Werte und Bedeutung denken. Freiheit, Freundlichkeit, Fortschritt und Gleichheit sind so selbstverständlich für uns geworden, dass wir ihre christlichen Wurzeln kaum noch bemerken. Dieses faszinierende Buch ist eine starke Hilfe für Christen, um über ihren Glauben zu reden, und ein Augenöffner für Nichtchristen über die positive Wirkung des Glaubens.

John Lennox

KOSMOS OHNE GOTT?

Warum Glaube und Wissenschaft zusammen gehören
Gb., 496 S., 15 x 22,5 cm, Best.-Nr. 271322
ISBN 978-3-86353-322-9, **€ (D) 34,90**

Ist gründliche wissenschaftliche Arbeit mit einem tiefen Glauben an Gott vereinbar? Prof. John Lennox untersucht die Plausibilität einer christlich-theistischen Weltanschauung im Licht von neuesten Entwicklungen in der wissenschaftlichen Diskussion. Er konzentriert sich dabei auf aktuelle Aspekte der Evolutionstheorie, Fragen nach dem Ursprung des Lebens und des Universums und auf die Konzepte von Geist und Bewusstsein. So führt er detailliert und überzeugend in die Debatte zwischen Wissenschaft und Glaube ein. Dabei macht er auch deutlich, warum er nach wie vor von einem christlichen Ansatz zur Erklärung dieser Phänomene überzeugt ist. Dieses Buch ist solide in der Argumentation und respektvoll im Ton – eine wertvolle Lektüre für jeden, der sich mit der Beziehung von Wissenschaft und Gottesglauben auseinandersetzen will.

James R. Adair (Hg.)

ERNEUERT

Durchs Jahr mit Warren W. Wiersbe
Gb., 384 S., 15 x 22,5 cm, Best.-Nr. 271900
ISBN 978-3-86353-900-9, **€ (D) 24,90**

Auf der Suche nach leicht verständlichen und doch gehaltvollen Andachten wird man in diesem täglichen Begleiter viele Anregungen und Einblicke für jeden Tag des Jahres finden. Jede der 366 erfrischenden Andachten

- beginnt mit einem Bibelvers,
- entfaltet ein damit zusammenhängendes Thema,
- bietet einen Vorschlag zur vertiefenden Bibellese
- und gibt Anregungen zur praktischen Anwendung.

Warren W. Wiersbes einzigartige Fähigkeit, Bibeltexte leicht verständlich zu erklären und Gläubige auf ihrem Weg durchs Leben zu unterstützen, kommt in diesem Andachtsbuch zur Geltung. James R. Adair hat es auf Basis von Texten aus Wiersbes Kommentaren zur Bibel zusammengestellt.

Norbert Lieth / Thomas Lieth / Elia Morise / Philipp Ottenburg / Fredy Peter / Samuel Rindlisbacher / Nathanael Winkler

ADVENT – 24 ANDACHTEN

Pb., 56 S., 11 x 17 cm, Best.-Nr. 271902
ISBN 978-3-86353-902-3, **€ (D) 5,00**

24 kurzweilige Andachten für die Weihnachtszeit. Gerade im so umtriebigen Monat Dezember ermutigen uns diese weihnachtlichen Gedanken, einen kleinen Moment innezuhalten und uns auf das Wesentliche zu besinnen. Ein Buch mit wertvollen Impulsen zum Advent.

Klaus Eickhoff

DIE SACHE MIT GOTT IST WIE EIN OZEAN

Weit und tief und unfassbar schön
Tb., 192 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271893
ISBN 978-3-86353-893-4, **€ (D) 12,90**

Dieses Buch erzählt von der ewigen Welt, die uns umgibt und sich im Vergänglichen verbirgt. Wir müssen dabei nicht im Trüben fischen. Über die Klugheit und Klarheit der Heiligen Schrift staunen viele, die sie kennen, jeden Tag. „Erhebt eure Häupter!", ruft Jesus Christus seinen Leuten zu – wichtig für eine Zeit wie die unsere, in der den Völkern bange ist.

Die Sache mit Gott ist wie ein Ozean! Weit und tief und unfassbar schön. Darüber schreiben zu wollen ist wie der Versuch, einen Ozean zu umarmen. Das schafft kein Mensch. Und doch möchte ich ein wenig in den Ozean der Liebe unseres Schöpfers eintauchen. Möchte erzählen, was ich sehe, was mich begeistert, beglückt, was mir andere gezeigt haben, was ich erlebt habe, worüber ich staune, was mir den Atem verschlägt.

erscheint ca. Mitte Dezember

Thomas Gelfert

TESTAMENT7: DAS PHANTOM IM SOMMERCAMP

Band 6
Gb., 208 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271587
ISBN 978-3-86353-587-2, **€ (D) 14,90**

Es sollte ein ganz entspanntes Sommercamp werden. Paul und seine Freunde Dominik, Sarah und Samuel haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um gemeinsam mit Kevin, dem Anführer der Black Eagles, das erste Schulcamp dieser Art mit vorzubereiten.

Doch auf einmal wollen ihnen die Black Eagles den Rang streitig machen und werfen Pauls Team miese Tricks vor. Außerdem geschehen seit Beginn des Camps merkwürdige Dinge ...

„Wenn wir in eine Beziehung zu Gott treten können, dann nicht, weil er uns brauchen würde, sondern weil er uns schlicht und einfach liebt. Und er segnet uns nicht, weil wir so toll sind oder ihm so viel geben können, sondern weil er uns segnen will.“

„Gott war immer gut und wird es immer sein. Ihm können wir vertrauen. Egal, wie das Wetter gerade ist und welche Jahreszeit wir haben und wie unsere Lebensumstände aussehen – Gott hat sich nicht verändert, und seine Verheißungen gelten felsenfest. In diesem Wissen kommen wir zur Ruhe.“

Nick Tucker aus „Zwölf Dinge, die Gott nicht tun kann“

©Josh Hemsley – unsplash.com